

Das *Nittô-goke-den*, eine Quelle zum Sektenbuddhismus im Japan des 9. Jahrhunderts

Von Ingo Klingspon-März (München)

Das *Nittô-goke-den* ist eine Sammlung von biographischem Material zu fünf führenden Persönlichkeiten des buddhistischen Klerus im Japan des 9. Jahrhunderts, deren gemeinsame Besonderheit darin besteht, daß sie das für diese Zeit erhebliche Wagnis einer Reise ins China der T'ang-Dynastie (618–907) auf sich genommen haben, um an der „Quelle“ die Lehren einer bestimmten buddhistischen Schulrichtung zu studieren. Diese fünf Hauptpersonen sind die Mönche E'un (798–871), Shûei (809–884), Jôgyô (?–865), Engyô (799–852) und der kaiserliche Prinz Takaoka, mit buddhistischem Namen Shinnyo (799–?).

Das Werk, so wie es auf uns gekommen ist, besteht aus einem *maki*. Die Sprache des Textes ist das klassische Chinesisch. Der Text ist nicht aus einem Guß, sondern stellt vornehmlich Material zu den einzelnen Personen aus den verschiedensten Quellen zusammen. Die Informationen sind zum einen der offiziellen Historiographie der Zeit entnommen, zum anderen stammen sie aus Aufzeichnungen der jeweiligen Klöster oder von privater Hand, wie z.B. der Bericht des Ise no Takafusa, eines Verwandten des Shinnyo, über die gemeinsame Reise nach China (in dieser Arbeit nicht aufgenommen). Hinzukommen einige wörtlich übernommene Dokumente aus dem Schriftverkehr des Regierungskabinetts (*Dajô-kan*), mit ihrem eigenwilligen „Amtschinesisch“. All dies trägt nicht zur stilistischen Einheitlichkeit des Werks bei.

Der Verfasser, besser gesagt der Kompilator, des *Nittô-goke-den* ist unbekannt. Nach den Angaben, die der Text über sich selbst macht, handelt es sich um ein Werk der ausgehenden Heian-Zeit, und zwar vermutlich der Jahre nach 1160. Die Textstellen, die diesen Schluß zulassen, entstammen alle der 3. Biographie, der Biographie des Jôgyô. So heißt es dort (Text A, S. 4b, Z. 11f.): „Seit der Errichtung des betreffenden Klosters, vom Jahr (mit dem Zyklus) *hinoto-mi* (vermutlich 3. Jahr der Kaiserin Saimei – 657 –) bis zum 2. Jahr Chôgen (1029), sind es insgesamt 373 Jahre“. In der an diese Biographie anschließenden Liste der Nachfolger des Jôgyô findet sich unter dem Abschnitt „Shinjo, 31. Ajari“ (Text A, S. 7b) die Angabe: „Im 3. Jahr Kyûan, 1. Monat, 7. Tag (8.2.1147) wurde er ins Amt eingesetzt“. Da nach diesem Eintrag sogar noch ein Schüler des Shinjo als dessen Nachfolger genannt wird, leider ohne Daten, liegt die Annahme der Jahre um 1160 als untere Grenze der Beendigung des Werks durchaus nahe.

Am Ende von drei der fünf Biographien finden sich Postskripta, die einige Rückschlüsse auf die Weitergabe des Textes zulassen. Am Schluß der 1. Biographie (Text A, S. 2 b, Z. 6) steht: „Das Rechtsstehende habe ich unter Heranziehen der Vermögensliste des Klosters des „Friedvollen Glücks“ (Anjô-ji), ohne den Text kritisch zu verändern, direkt übernommen. Kembô hat es aufgezeichnet“. Dazu heißt es noch in der 4. Biographie (Text A, S. 11 b, Z. 5ff.): „Im 2. Jahr Embun, kinoto-tori, 4. Monat, 22. Tag (11.5.1357), kopiert in den Mönchsquartieren des westlichen Hofes des Ost-Klosters (Tô-ji), anhand des kaiserlichen Manuskripts aus dem Hof des „Dem Herzen folgen“ (Zuishin-in). Da viele Verschreibungen vorlagen, mußten diese berichtet werden, Großlehrmeister Kembô“. In beiden Postskripta erscheint der Name des Mönchs Kembô (1333–1398), der zu den bedeutendsten Gestalten in der Geschichte des Ost-Klosters in Heian gehört, einer der traditionellen Hochburgen der Shingon-Sekte, seitdem Kûkai 823 die Leitung dieses Klosters von Saga-Tennô zugewiesen worden war. Kembô scheint ein Mann mit großem Interesse an historischem Material über die Einführung der Geheimlehre (*mikkyô*) auf japanischen Boden gewesen zu sein, da er 34 Jahre später auch als wichtige Person für die Tradierung des Tagebuchs von Ennin in Erscheinung tritt (s. E. O. REISCHAUER, *Ennins Diary*, New York 1955, S. VIII, 409). Das dritte Postskript, am Ende der 5. Biographie, stammt von der Hand des Edo-Gelehrten Hanawa Hoki'ichi (1746–1821) und nimmt Bezug auf die Tradition des Textes im Ost-Kloster (Text A, S. 13a, Z. 4ff.): „Der rechtsstehende (Text), „Biographien von fünf Personen, die ins T'ang-Reich gingen“, ist ein altes Skript der (Devise) Embun (1356–1361), aus dem Schatz des Hofes der „Kontemplativen Weisheit“ (Kanchi-in) im Ostkloster“. Vermutlich hat Hanawa Hoki'ichi ein Manuskript von der Hand des Kembô für seine Quellensammlung vorgelegen.

Welchen Zweck verfolgte die Kompilation des *Nittô-goke-den*? Der Schlüssel zu dieser Frage liegt nach Meinung der japanischen Lexikographie (*Gunsho-kaidai*, Bd. 4o, S. 52; *Bussho-kaisetsu-daijiten*, s. v. „*Nittô-goka-den*“) im Begriff der „*Nittô-goke*“, „der fünf Personen, die ins Tang-Reich gingen“, selbst. Seine Entstehung läßt sich aus dem bekannteren Begriff der „*Nittô-hakke*“, „der acht Personen, die ins Tang-Reich gingen“, erklären (s. MOCHIZUKI, S. 4126o, s. v.). Mit „*Nittô-hakke*“ werden die acht Mönche bezeichnet, die dem Buddhismus der frühen Heian-Zeit durch die Einführung der esoterischen Lehren die entscheidenden Impulse vermittelten und damit den Sekten Shingon und Tendai, in denen diese neuen Lehrinhalte gepflegt wurden, zu einer Stellung über den traditionell-mahāyānistischen Nara-Sekten verhalfen. Die Liste der Namen beginnt mit Saichô (767–822), der in Japan die Lehren der chinesischen Tien-t'ai-Sekte heimisch machte, und Kûkai (774–835), dem Begründer der Shingon-Sekte, danach folgen die Namen von Jôgô, Engyô, Ennin (794–864), der die esoterisch-rituelle Richtung innerhalb der Tendai-Sekte ausbaute, E'un, Enchin (814-91) und Shûei. Hält man die Namen der „*Nittô-goke*“ daneben, so stellt man fest, daß sich vier der Namen auch unter den „*Nittô-hakke*“ befinden, und zwar handelt es sich

dabei, neben Kûkai, um die Vertreter der Shingon-Sekte unter diesen acht Mönchen. Dies ist sicher kein Zufall, zumal der Fünfte im Bunde, der kaiserliche Prinz Shinnyo, ebenfalls zur Shingon-Sekte zu zählen ist.

Zu einer Definition zusammengefaßt, handelt es sich bei dem Text des *Nittô-goke-den* also um Biographien wichtiger Vertreter der Shingon-Sekte, die im 9. Jahrhundert, dem Vorbild des Sektengründers Kûkai folgend, nach China gegangen waren. Diese Gesichtspunkte bei der formalen Gestaltung des Werks legen, ebenso wie die Tatsache der Tradierung des Textes im Ost-Kloster, den Schluß nahe, daß es sich bei der Person des Verfassers wohl ebenfalls um einen Vertreter der Shingon-Sekte gehandelt haben muß. Der Inhalt der einzigen Stelle im Text, bei der sich der Kompilator mit den Worten „Ich sage ...“ persönlich zu Wort meldet, am Ende der 5. Biographie (Text A, S. 13 a, Z. 1ff.), deutet durch die darin zum Ausdruck kommende Vertrautheit mit den Verhältnissen auf dem Kôya-Berg ebenfalls in diese Richtung.

Der Text bringt eine Fülle von Einzelfakten zur Geschichte des Buddhismus des 9. Jahrhunderts in Japan und China, so werden über 30 Klöster und mehr als 80 wichtige Persönlichkeiten genannt, er bleibt aber im Ganzen gesehen blutleer. Es fehlt nahezu überall die Frische der unmittelbaren Anschauung, was durch die Kluft von 200 Jahren zwischen Berichtendem und Berichtetem nicht weiter verwundert. Die Angaben über das T'ang-Reich bewegen sich nicht über den buddhistisch-technischen Bereich hinaus, es fehlen jegliche Angaben über die gewaltigen politisch-ökonomischen Veränderungen im China dieser Zeit, die ja vor allem den organisierten Buddhismus durch die Verfolgungen der Hui-ch'ang-Periode (841–846) trafen. Das Bild ist bereits ins Klassische verklärt, das ganze gewinnt den Beigeschmack der „guten alten Zeit“, die nur noch zur Legitimation der eigenen Größe dient. Die Biographien sind vom Standpunkt dessen aus geschrieben, der eine Meinung forcieren will, der die eigene große Vergangenheit ins Gedächtnis zurückrufen möchte. Objekt dieses Bemühens ist die Shingon-Sekte, gegenüber der die anderen Schulrichtungen nur als Material auftreten, das abgekanzelt wird. Am deutlichsten wird dies im Monolog des Jitsu'e über die Vorzüge der Geheimlehre gegenüber den Hossô-Lehren, innerhalb der 1. Biographie. Das *Nittô-goke-den* ist zwar keine Kampfschrift, macht aber den Eindruck einer Materialsammlung, mit renommierten Belegstellen versehen, für eine Auseinandersetzung mit anderen buddhistischen Schulrichtungen, eine Auseinandersetzung nicht nur auf dogmatischer Ebene, sondern vor allem konzentriert auf die Frage der historisch belegbaren Relevanz der eigenen Sekte.

Zur Übersetzung

Der Kern dieser Arbeit besteht aus der Übersetzung des *Nittô-goke-den*. Sie umfaßt alle Teile des Werks, wie sie in zwei modernen japanischen Druckausgaben (DNBZS, Bd. 113, S. 156–168 und ZGR, Bd. 8a, Maki 193, S. 97–110) zugänglich waren, mit Ausnahme eines Teils der 4. Biographie, des *Zuda-shinnô-nittô-ryak-ki*, der auch als isolierter Text im *Koji-rui'en*, Bd. XXXIV, S. 524/25, Aufnahme gefunden hat und bereits von I. Shimizu in einem Aufsatz innerhalb der TASJ

(*Takaoka, Priest Imperial Prince Shinnyo* / 3. Series, Vol.5, Tôkyô 1957, S. 1–35) übersetzt und ausführlich behandelt wurde.

Ich folgte durchweg der Ausgabe des Textes in der DNBZS (Text A) als der besseren Edition, durch ausführlichere textkritische Noten, Punktierung und *kariten*, jedoch unter ständigem Vergleich mit der Textausgabe der ZGR (Text B), der an einigen wenigen Stellen der Vorzug gegeben ist, was dann aber von mir in einer Anmerkung deutlich gemacht wurde. Eines der Hauptbemühen bei der Übertragung des Textes war, möglichst wenig unübersetzt stehen zu lassen, d. h. der Versuchung, einfach zu transliterieren, nicht nachzugeben. Ausgenommen von diesem Verfahren blieben nur Personennamen, während alle Titel, Ämter, Klosternamen, Behörden und dogmatischen Begriffe eingedeutscht wurden, auch wenn dies meist nicht ohne Anmerkungen abging. Dies warf immer wieder das hermeneutische Problem auf, Begriffe, für die im Deutschen kein präzises Äquivalent existiert, im Annäherungsverfahren wiederzugeben, was sicher in vielen Fällen zu Ergebnissen führte, über die man geteilter Meinung sein kann. In den meisten Fällen wurde von mir noch hinter den übersetzten Begriffen, an der ersten Stelle ihres Auftretens, die Umschrift beigefügt, wobei für die Transliteration die in der Wissenschaft für die jeweiligen Sprachen üblichen Systeme verwendet wurden, d. h. die Umschrift des Japanischen erfolgte nach Hepburn, die des Chinesischen nach Wade-Giles. Die textkritischen Fußnoten der modernen Kommentatoren wurden, soweit sie für die Übersetzung von Relevanz waren, in den Anmerkungen aufgearbeitet. Ergänzungen, die aus übersetzungstechnischen Gründen notwendig erschienen, sind in Klammern aufgeführt. Die Umrechnung der japanischen Daten auf Gregorianischen Kalender (im Text ebenfalls in Klammern) geschah nach der Tabelle von P. Y. TSUCHIHASHI (MN-Monographs No. 11, Tôkyô 1952).

Biographien von fünf Personen, die ins Tang-Reich gingen (Nittô-goke-den^[1])
(E'un^[12], Shû'ei^[5], Jôgyô^[6], Shinnyo shinnô^[7], Engyô^[8])

Biographie des E'un aus dem Kloster des „Friedvollen Glücks“ (Anjô-ji^[29])

Eingabe zur Information³ über den verstorbenen Unterabt⁴ und (Inhaber) des Lehrer(rangs) „Auge der Lehre“⁵.

Der Lehrer⁶ mit dem tabuierten Namen E'un und dem weltlichen Familiennamen Azumi war ein Mann aus der Provinz Yamashiro. Er wurde im 17. Jahr Enryaku, Jahresfolge tsuchinoe-tora, (798) geboren. Schon vom Alter von zehn Jahren an hatte er den Wunsch das (Eltern-)haus zu verlassen⁷ (um Mönch zu werden). Deshalb folgte er dem Großlehrmeister⁸ Taigi⁹ aus dem „Ost-Großkloster“

-
- 1 Text B schreibt durchgehend das Schriftzeichen *e*^[3] für *e*^[4], im Namen von E'un und auch anderenorts. Die Austauschbarkeit dieser beiden gleichlautenden Zeichen ist im Bereich der buddhistischen Namensgebung durchaus üblich.
 - 2 Shingon-Kloster in Yamashina, Distrikt Uji, der Provinz Yamashiro. Es gehört heute zum Kongôbu-ji auf dem Kôya-Berg. Begründet von E'un (s. Übersetzung). YOSHIDA Tôgo, *Dainihon-chimeijisho*, 1911–13, S. 155a.
 - 3 *chûshin*^[10] steht hier verkürzt für *chûgen shinjô*^[11] s. Text A, S. 2b, Z. 2.
 - 4 *shô-sôzu*^[12].
 - 5 *hôgen-kashô*^[13], zweithöchster Titel innerhalb des buddhistischen Klerus dieser Zeit.
 - 6 *kashô*^[14]. Übliche Bezeichnung für den buddhistischen Mönch, parallel gebraucht zu *hosshi*. In der Hierarchie eine Stufe unter *ajari*. In Japan ein Titel, der von Behörden vergeben wurde, später jedoch allgemeine Bezeichnung für höhere Mönche. Entspricht dem Sanskritwort *upādhyāya* mit der Bedeutung „Lehrer“. Die Aufgabe des *upādhyāya* lag vor allem in der persönlichen geistlichen Führung des Novizen. Die Lesung der beiden Schriftzeichen variiert nach der Schulrichtung, die für die Shingon-Sekte verbindliche Lesung wäre *wajô*.
 - 7 *shukke*^[15] (skt. *pravraj*). Terminus für das Ausscheiden einer Person aus dem sozialen Verband der Familie unter buddhistischer Motivation.
 - 8 *dai-hosshi*, *hosshi* oder *hōshi*^[16] „Lehrmeister“ (skt. *dharmapati*). Ursprünglich ein differenzierender Ehrentitel, der für die Übermittlung des Dogma besonders geeignete Personen bezeichnete und im Kontrast zu *risshi* „Ordenszuchtmeister“ und *zenji* „Meditationsmeister“ stand, zudem der Genehmigung durch die Behörden bedurfte, wurde diese Bezeichnung später, ebenso wie *kashô* „Lehrer“, Allgemeinbezeichnung für höhere Mönche. Das *hō* in *hōshi*, gewöhnlich mit *dharmā*, „Dogma“, „Lehre“ usw. wiedergegeben, steht nicht nur für „Lehre“ im Sinne einer Unterweisung rein intellektueller Natur, sondern beinhaltet dabei immer auch die Umsetzung der Unterweisung in die Praxis. Im Rahmen der tantrischen Schulrichtungen des Buddhismus, mit ihrer Betonung des rituell-liturgischen Elements, zu denen auch die Shingon-Sekte zu rechnen ist, läßt sich dieser Begriff oft gut mit „Kultus“, „Ritual“, „Liturgie“ wiedergeben, (s. a. diesen Gebrauch bei W. GUNDELT, *Japanische Religionsgeschichte*, Stuttgart 1943, S. 71).
 - 9 Erwähnung des Taigi^[17] als erster Lehrer des Jitsu'e^[18] in dessen Biographie im *Honchô-kôsô-den*, Maki 5, DNBZS, Bd. 102, S. 111a.

(Tôdai-ji)¹⁰ und dem Ordenszuchtmeister¹¹ Chûkei^{12[21]} aus dem Kloster des „Medizinmeisters“ (Yakushi-ji)¹³. Er begann seine Studien mit den heiligen Schriften des Großen Fahrzeugs und den Lehrschriften der Hossô-(Sekte). Im 6. Jahr Konin, Jahresfolge kinoto-hitsuji (815), in seinem achtzehnten Lebensjahr, erlangte er den Übertritt (in den Mönchsstand) und nahm die vollen Vorschriften¹⁴ mönchischen Lebens für sich an. Nach seiner Ordinierung unternahm er Tag und Nacht gewaltige Anstrengungen in seiner Konzentration auf dem Weg des „Keine Realität außerhalb des Bewußtseins“¹⁵, von dem Wunsch beseelt, in die letzten Bereiche einzudringen. In dieser Zeit riet ihm ermutigend der Ajari^{16[28]} der Geheimen Riten Jitsu'e¹⁷, (im Range) eines Unterabts, mit den Worten: „Obgleich die Lehre des großen Fahrzeugs der Hossô-(Sekte) weitläufig und ihr Sinn

-
- 10 Kloster der Kegon-Sekte. Eines der sieben großen Klöster von Nara. 745–752 als Hauptkloster der Provinzialhauptklöster (*kokubun-ji*) errichtet und in der letzten Hälfte der Nara-Zeit der buddhistische „Nabel“ Japans. Er verlor an Bedeutung durch die Verlegung der Hauptstadt nach Heian, geriet aber durch die Zerstörung des Daibutsu dieses Klosters im Jahr 855, vermutlich durch Erdbeben, und dessen aufwendige Wiederherstellung bis 861, wieder in den Mittelpunkt des Interesses der buddhistischen Welt. Verantwortlich für die Reparaturarbeiten war der kaiserliche Prinz Shinnyo (4. Biographie des *Nittô-goke-den*). Es wird berichtet, daß auch E'un bei der „Augenöffnungs“-Zeremonie 861 fungierte, (s. I. Shimizu, a.a.O., S.10f; DE VISSER, *Ancient Buddhism in Japan*, Leyden 1935, S.196).
- 11 *risshi*^[19] „Ordenszuchtmeister“ (skt. *vinayapati*). Seine Hauptaufgabe bestand in der Klarlegung der Vorschriften für das mönchische Leben (*ritsu*), wie sie im dritten Teil des buddhistischen Kanons (skt. *vinayapitaka*) festgelegt waren. In Japan der unterste der drei Kurialränge (*sôgô*^[20]).
- 12 Biographie im *Honchô-kôsô-den*, Maki 5, DNBZS, Bd.102, S.110a.
- 13 Eines der sieben großen Klöster in Nara. Zentrum der Hossô-Sekte.
- 14 *gusoku-kai*^[22] (skt. *upasampadā*), u.a. Die Vorschriften, die der vollordinierte buddhistische Klerus auf sich zu nehmen hatte, im Fall der Mönche 250, bei den Nonnen 348. Vor dieser vollen Ordinierung zum *biku*^[23] (skt. *bhikṣu*), sofern sie überhaupt angestrebt wurde, was nicht die Regel war, vollzog sich eine mehrjährige Vorbereitungszeit als *shami*^[24] „Novize“ (skt. *śrāmanera*). (Zum Stellenwert der *upasampadā*, s. K. CH'EN, *Buddhism in China*, Princeton 1972, S.247).
- 15 *yuishiki-mokyô*^[25] „Ausschließlich Bewußtsein und keine äußeren Bereiche“. Kurzfassung des erkenntnistheoretischen Kernsatzes der buddhistischen Schulrichtung der *dharmalaksana* (jap. *hossô*^[26]): Alle Phänomene entspringen dem absoluten Bereich des Bewußtseins, dem *alaya-viñhāna* „Schatzkammerbewußtsein“, in dem die „Samen“ *shûji*^[27] (skt. *bīja*) enthalten sind, aus denen durch Ursache alle „Entitäten“, *hō* (skt. *dharmā*), entstehen. Deren „Manifestationen“, *sō* (skt. *lakṣana*), erscheinen dem Unerleuchteten als die Realitäten dieser Welt und bilden ihrerseits durch Interaktion mit dem „Schatzkammerbewußtsein“ wieder die Ursache für das Aufkeimen neuer „Samen“.
- 16 (skt. *ācārya*). Höchster Rang innerhalb der esoterischen Schulrichtungen des Buddhismus (*mikkyô*), wie sie im Japan der Heian-Zeit in den beiden Sekten Shingon und Tendai vertreten waren. Die Verleihung dieses Titels erfolgte nach Absolvierung eines speziellen Taufrituals, des *dembô-kanjô*^[29] (skt. *abhiseka*) „des Begießens des Scheitels zur Lehrübertragung“, durch das dem Adepten die Befähigung ausgesprochen wurde, die höchsten Wahrheiten mit Kompetenz zu lehren. Mit staatlicher Anerkennung wurde dieser Titel in Japan erstmals 857 verliehen.
- 17 785–847, prominenter Schüler des Kôbô-daishi (s.a. Anm.9).

tief ist, gelingt es einem doch nicht, den Sprung (zur Einsicht) in die drei großen¹⁸ (Aspekte der Soheit) zu schaffen. Es ist äußerst schwierig, (mit ihr) zu einem Ergebnis zu kommen. Ohne die Dharma-Keime¹⁹ abzuschneiden, wo ist da Realisierung der Wahrheit? Umsonst die maßlose Hast. Die Kalpas²⁰ zerschlagen die Meinung und machen die Person zunichte. Da gibt es nur außerhalb der drei Fahrzeuge²¹ das Fahrzeug der übernatürlichen Kräfte. Das ist das Schatzhaus der Wissensträger²² außerhalb der drei Schatzhäuser²³. Eine Anrufung, dann werden die neun schweren irrigen Verstrickungen unmittelbar klar, ohne die drei unermeßlichen Kalpas²⁴ zu durchmessen. Einmal darüber sich versenken²⁵ und man erlangt augenblicklich (den Inhalt) des dreifach gegliederten Mandala²⁶, ohne

-
- 18 *sandai*^[30]. Nach den Lehren des esoterischen Buddhismus die drei Erscheinungsformen, in denen sich die ewige Buddhanatur oder „Soheit“ *shinnyo*^[31] (skt. *tathatā*), verkörpert in der Gestalt des *Mahāvairocana*, äußert: 1. Die Essenz der Buddhanatur, 2. die Emanationen der Essenz, wie sie uns in Form der Erscheinungen dieser Welt entgegenreten, 3. die Wirkkraft der Buddhanatur in den Menschen, die diese letztlich zur Erleuchtung führt. Formuliert sind diese Vorstellungen im *Daijō-kishin-ron*^[32].
- 19 *shūjū*. Begriffspaar, entstanden aus der Kontraktion der Termini *shūji*^[27] (skt. *bīja*) „Samen“ und *yūke*^[34] (skt. *vāsanā*) „Parfümierung“ (auch als *kunjū*^[35] wiedergegeben). Gemeint ist der Prozeß der Interaktion zwischen den Phänomenen dieser Welt und dem Schatzkammerbewußtsein, wie beschrieben in Anm. 15.
- 20 *kō*^[36] (skt. *kalpa*). Ein Begriff, der in der buddhistischen Philosophie verwendet wird, um für das menschliche Vorstellungsvermögen unermeßliche Zeiträume zu bezeichnen.
- 21 *sanjō*^[37] (skt. *trīni yānāni*). Die übliche Einteilung der Lehren des Buddha in *Hinayāna*, *Pratyeka-buddha-yāna* und *Mahāyāna*. Diese Einteilung aus der Sicht des *Mahāyāna* entspricht, auf eine Formel gebracht, der historischen Entwicklung des Buddhismus, ist aber gleichzeitig auch wertend, indem sie das zeitlich Spätere, d.h. die eigenen Ansichten über die früheren Formen der buddhistischen Lehren stellt, ebenso wie nun Jitsu'e seinerseits das *jinzū-jō*^[38] (skt. *abhijñā-yāna*) „Fahrzeug der übernatürlichen Kräfte“, d.h. die Lehren der Shingon-Sekte, dem „gewöhnlichen“ Mahāyāna, hier der Hossō-Sekte, voranstellt.
- 22 *jimyō-zō*^[39] (skt. *vidyādhara-pitaka*). Die Sammlung des esoterischen Schrifttums des tantrischen Buddhismus mit seinen Beschwörungsformeln, den „Wahren Worten“ *shingon*^[40] (skt. *mantra* oder *dhārani*, abgeleitet von der Wortwurzel *dhr* „festhalten“, „Das, was festhält, bindet“), um das Einswerden mit dem Gegenstand der Verehrung, d.i. *Mahāvairocana* oder eine seiner vielen Erscheinungsformen, herbeizuführen. (Zu den Begriffen *mantra* und *dhārani* siehe vor allem den Artikel *shingon* bei MOCHIZUKI).
- 23 *sanjō* (skt. *tripitaka*). Die Einteilung des esoterischen buddhistischen Kanons in Lehrreden des Buddha (*sūtras*), Mönchsvorschriften (*vinayas*) und theoretisches Schrifttum (*abhidharma*).
- 24 *sangi*^[41], die drei *asamkhyā-kalpas* oder „unermeßlichen Kaipas“ (s. Anm. 20). Der Zeitraum, den ein Bodhisattva übend verbringen muß, um ein Buddha zu werden.
- 25 *kan*^[42] (skt. *vicāra*). Tiefe, ins Detail gehende Meditation.
- 26 *sanjū-mandā*^[43]. Gemeint ist das Mandala der Mutterschoßwelt *taizō-kai*^[44] (skt. *garbhadhātu*), die piktographische Darstellung eines der beiden Aspekte (*ryōbu*) der Bewußtseinswelt nach der Shingon-Doktrin. „Dreifach“ bezieht sich auf die Zuordnung der zwölf Teile des Mandala zu drei übergeordneten Kategorien, (s. *Mikkyō daijiten*, Hōzōkan, Kyōto 1969, s.v.)

(gleichsam) Felsgestein wegzuräumen. Das ist, was man mit der mystischen Kunst des „So wie man ist, Buddha werden“²⁷ meint.“

Der Lehrer folgte den Unterweisungen des Ajari und blickte lobpreisend zu seiner Lehrrichtung auf. Die Spanne von zwölf Jahren ging dahin, ohne daß er ihrer geachtet hätte. Da erging unvermittelt der kaiserliche Erlaß,²⁸ er solle im Bantô-Gebiet²⁹ den gesamten buddhistischen Kanon durchsehen und kopieren. Nach Abschluß intensiver Bemühungen über vier Jahre hinweg reichte er (das Ergebnis) bei Hofe ein. Im 10. Jahr Tenchô (833) erging erneut ein kaiserlicher Erlaß: Er werde zum Exegesemeister³⁰ des Kannon-Klosters³¹ im „Gouvernement des Schutzes des Westens“ (Chinzei-fu)³² ernannt, nebenamtlich als Exegesemeister in der Provinz Chikuzen³³, in der Funktion des Superintendenten³⁴ der Mönche für die neun Provinzen und die zwei Inseln,³⁵ mit der besonderen Aufgabe der Kopie des gesamten buddhistischen Kanons. Der Lehrer weigerte sich hartnäckig, aber es wurde ihm nicht gestattet. Gezwungenermaßen trat er sein Amt an. Indes strebt er jeden Augenblick zu nützen,³⁶ und es wurde ihm (der

27 *sokushin-jôbutsu*^[45]. Das zentrale Anliegen aller Übung in der Shingon-Sekte und hier Hauptargument bei Jitsu'e gegen den traditionellen *Mahâyāna* mit seinem Operieren mit unendlichen Zeiträumen. Ziel der Shingon-Praxis ist es, durch Beachten der richtigen rituellen Vorschriften, durch kultische Gesten (*mudrā*), Beschwörungsformeln (*mantra*) und Konzentration auf den Gegenstand der Verehrung die Einheit mit der absoluten Buddhanatur herzustellen und damit bereits in dieser Existenz zur Erleuchtung zu gelangen. Formuliert ist diese Kernidee im *Sokushin-jôbutsu-gi*, verfaßt von Kūkai, einem der drei Hauptwerke der Sekte.

28 Die Druckausgabe des Textes A läßt hier und auch weiterhin vor Äußerungen des kaiserlichen Willens eine Respektsücke (*kūkaku* oder *ketsuji*). Text B unterläßt dies hier, verzeichnet sie jedoch an anderen Stellen des Textes des öfteren auch.

29 Gebiet der Kantô-Ebene östlich von Hakone.

30 *kôshi*^[46] „Exegesemeister“ (ursprünglich *kokushi*, „Provinzmeister“, oder *kokukôshi*). Ihre Aufgabe bestand darin, in Verbindung mit den Provinzgouverneuren den Klerus zu kontrollieren und Richtlinien für die Exegese der Sutren und theoretischen Schriften zu geben. Ihr Platz war jeweils in den Provinzhauptklöstern (*kokubun-ji*). Ein Edikt des Jahres 795 schränkte ihre Tätigkeit auf die Exegese ein. Später kamen noch Einschränkung der Amtszeit auf sechs Jahre und die Notwendigkeit einer Prüfung zur Qualifikation hinzu. Neben den Exegesemeistern wurden noch *tokushi* „Vorlesemeister“ in den Provinzen eingesetzt, (s. DE VISSER, a. a. O., S. 450).

31 Das bedeutendste Kloster in Kyûshû zu dieser Zeit.

32 Ältere Bezeichnung für das „Generalgouvernement Tsukushi“ (*Dazai-fu*). Damals Hauptquartier für den diplomatischen Verkehr mit dem Ausland, d. h. Korea und China.

33 Die Provinz, in der das Dazai-fu lag. Die Gegend des heutigen Fukuoka.

34 *sôtô*^[47] „Superintendent“. Ein Amt außerhalb der üblichen Einteilung der Kurie auf allerhöchster Ebene, in Japan relativ selten, häufiger in China anzutreffen. Dieses Amt lief auch unter der Bezeichnung *sôroku*^[48], was E. O. Reischauer als *Archbishop* wiedergibt und über das Amt des *sôjô*^[49] *Bishop* stellt. Die Übersetzungen *Archbishop* und *Bishop* treffen jedoch meines Erachtens nicht den Kern der Sache, da sie einer anderen als der klösterlich-mönchischen Kirchenstruktur angehören. Neutraler ist wohl „Mönchsvorsteher“ als Wiedergabe für *sôjô*.

35 Das heutige Kyûshû mit den Inseln Tsushima und Iki.

36 Wörtlich: „er kämpfte um jeden Zoll Schatten (auf der Sonnenuhr)“.

Inhalt) des Mandala von (der Einheit von) Herz und Buddha offenbar. In Frieden und Freude gingen sechs Jahre dahin, in denen er den dahinfließenden Angelegenheiten seiner hohen Stellung ergeben war. Dann ereignete es sich, daß der Kaufmann Li ch'u-jen^[50] und andere aus dem großen T'ang-Reich zum Tauschhandel³⁷ kamen. Der Lehrer begab sich zu ihm hin, in der Absicht ihn zu sehen. (Er sagte zu ihm: „Ich möchte)³⁸ Euer zurückkehrendes Schiff besteigen und ins T'ang-Reich gehen. (Ich möchte) Wallfahrten unternehmen zu den Lehrstätten, wo man die Mandalas des Glücks, der Freude und des Guten verehrt. (Ich möchte) den Lehrer I-chen^{39[53]} aus dem Kloster des „Blauen Drachen“ (Ch'ing-lung-szu^{40[54]}) zu sehen erlangen, und nützende (Unterweisung) in der Schule der Geheimnisse erbitten. Zudem (möchte ich) die Spuren der Heiligen auf der „Südlichen Bergspitze“ (Nan-yüeh^[55])⁴¹ und den „Fünf Plattformen“ (Wu-t'ai^[56])⁴² erblicken.“ Der Schiffseigner stimmte zu und sprach: „(Euren) Auftrag, von Ost nach West (zu fahren), werden wir nach Kräften uns eilen (auszuführen).“

Demzufolge streifte er im 9. Jahr Jôwa (842), das entspricht dem 2. Jahr Hui-ch'ang des großen T'ang-Reichs, Jahresfolge mizunoe-inu, Sommer 5. Monat, am Tag des Tango(-Festes)⁴³, die beiden (Ämter) als Exegesemeister wie Sandalen ab und verließ das Kannon-Kloster. Im Hafen von Hakata des „Generalgouvernements Tsukushi“ (Dazai-fu) bestieg er erstmals das Schiff. Man gelangte in eine Bucht der (Insel) Naru aus der Insel(gruppe) Ochika⁴⁴ im Distrikt Matsura der Provinz Hizen. Der Schiffseigner Li Ch'u-jen und die anderen gaben das alte Schiff, mit dem sie aus dem T'ang-Reich gekommen waren, auf, worauf man Kampferholz⁴⁵ im Inneren der Insel schlug und erneut ein seetüchtiges Schiff zimmerte. Nach drei Monaten und einigen Tagen war das Werk vollendet. Im Herbst 8. Monat, am Nachmittag des 24. Tages (1.10.842) setzte man die Segel. Man überquerte das Meer der großen Sonne (nach ?) und gelangte ins T'ang-Reich. Mit direktem Wind von Osten trieb man nach sechs Tagen und Nächten

37 Eine Glosse in Text A vermerkt, daß ein Manuskript *han*^[51] „widerrechtlich“ für *Ka*^[52] schreibt.

38 Hier fehlt m.E. im Text der Anfang der direkten Rede des E'un.

39 Auch einer der Lehrer des Ennin und des Engyô (s. 5. Biographie des *Nittô-goke-den*) in Ch'ang-an. Schüler des Hui-kuo, des siebten Patriarchen in der Abfolge des esoterischen Buddhismus (746–805), bei dem auch Kûkai Unterweisung erhalten hatte, (s. E.O. REISCHAUER, a. a. O., S. 87.377).

40 Berühmtes Kloster in Ch'ang-an. Hauptaufenthaltort des Kûkai in China und ersehntes Reiseziel aller Anhänger der Shingon-Sekte, sozusagen der „Vatikan“ des ostasiatischen Tantrismus. (Zur genauen Lage, s. REISCHAUER, a. a. O., S. 83.357).

41 Oder *Heng-shan*. Berg in Zentral-Hunan, der für die Geschichte des T'ien-t'ai- und Ch'an-Buddhismus in China von Bedeutung war. (E.O. REISCHAUER, a. a. O., S. 55, 243).

42 Zentrum des Buddhismus in Nordost-Shansi.

43 5. Tag des 5. Monats im Mondkalender.

44 Gruppe der Gotô-Inseln in der nordwestlichen Ecke von Kyûshû, bestehend aus den Inseln Fuku'e, Hisaka und Naru. (s. YOSHIDA Tôgo, a. a. O., S. 1614b).

45 *kusunoki*^[57] (machilus nanmu). Feines gelbes Holz, das bevorzugt für Bauten Verwendung fand.

vor der Präfektur Yü-liu-chen^[58] im Bezirk Loch'eng^[59] des Wen-Gaus^[60]⁴⁶ des großen T'ang-Reichs an.

Während fünf Jahre dahingingen, unternahm er Pilgerfahrten auf der Suche nach Unterweisung. Im 14. Jahr Jôwa, das entspricht dem 2. Jahr Ta-chung⁴⁷ des großen T'ang-Reichs, Jahresfolge hinoto-u, im Sommer 6. Monat, 22. Tag⁴⁸ (6.8.847) bestieg er das Schiff des Chang Chih-shin^[61]⁴⁹ und des Yüan Ching-teng^[63] aus dem T'ang-Reich. Man setzte von Wang-hai-chen^[64] des Ming-Gaus^[65]⁵⁰ aus die Segel.

Mit südwestlichem Wind kehrte man nach drei Tagen und Nächten in die Bucht der (Insel) Naru aus der Insel(gruppe) Ochika zurück. Kaum war man in die Einfahrt der Bucht gelangt, da legte sich der Wind. Auf dem Schiff erhoben sich Worte der Verwunderung: „Wie eigenartig, wie eigenartig!“

So kehrte er zu unserer Dynastie zurück. Mit sich brachte er Zeremonialwerke⁵¹, Sutren und Kommentare, Bilder der Buddhas, der Bodhisattvas⁵² und der Patriarchen, Mandalas und Zeremonialgerätschaft im einzelnen wie in der Liste. Im ersten Jahr Kashô, Jahresfolge tsuchinoe-tatsu, im Herbst 8. Monat (848), erhielt er das Bergland des ehemaligen Untersekretärs⁵³ der Provinz Settsu, Kamitsukenu Asomi Matsuo, und es wurde ihm die Ehre zuteil, für die höchst erhabene Kaiserinwitwe Gojô⁵⁴^[69] und die vier (Arten) des Wohlwollens⁵⁵

46 Heute der Bezirk Yung-chia in Chekiang.

47 Das 14. Jahr Jôwa entspricht dem 1. Jahr Ta-chung.

48 Text A bemerkt in einer Glosse, daß zwei Manuskripte „am 21. Tag“ schreiben.

49 Erwähnt bei Ennin, in einem Eintrag vom 9. Tag des 6. Monats des 1. Jahres Ta-chung (847), als „Chang-chih-hsin aus Ming-chou“, im Zusammenhang mit der Rückkehr einiger Landsleute aus China nach Japan. (E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 398). A. WALEY, *The real Tripitaka*, London 1952, S. 143, schreibt in Verbindung damit, daß E'un eine Kopie des *Tao-te-ching* und eines anderen taoistischen Werks nach Japan mitbrachte, er sei zusammen mit Ennin aus China abgereist. Vergleicht man jedoch die Einträge bei Ennin und die in der Biographie des E'un im *Nittô-goke-den*, so ergibt sich, daß Ennin bereits vier Tage vor E'un auf dem Schiff eines Koreaners Wang Kach 'ang^[62] China verlassen hatte. Chang Chih-hsin unterhielt mit seinem Schiff offensichtlich eine Art „Pendelverkehr“ zwischen China und Japan. Er wird auch im *Zuda-shinnô nittô-ryakki* unter dem Datum Jôgan 3. Jahr, 10. Monat, 7. Tag, also 16 Jahre später als Dolmetscher aus dem T'ang-Reich erwähnt, (s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 15).

50 Gegend des heutigen Ning-po in Ost-Chekiang.

51 *giki*^[66]. Dem esoterischen Buddhismus eigentümliches Schrifttum, das sich mit den genauen Formen der Verehrung von Buddhas, Bodhisattvas usw. auseinandersetzt.

52 Text A schreibt das Zeichen^[67], eine übliche Abkürzung für das Wort *bosatsu*. Text B schreibt die beiden Zeichen aus.

53 *shôjô*^[67]. Dritte Stufe der Provinzialbeamten (*shitôkan*). (s. R. K. REISCHAUER, *Early Japanese History*, ²1967, part B, S. 220).

54 d. i. Fujiwara no Junshi^[70] (809–871). Mutter des Montoku-Tennô. Stifterin des Anjô-ji. Stellte Ländereien für dieses Kloster zur Verfügung, (s. *Daijimmei-jiten*, Heibonsha, 1955, Bd. 5, S. 403d).

55 *shion*^[71]. Gemeint sind gewöhnlich die vier Arten des Wohlwollens, die man von den Eltern, den Lebewesen, dem Herrscher des Reichs und dem „Dreijuwel“, d. i. Buddha, Lehre und Gemeinde, empfängt. Es gibt aber mehrere andere Abfolgen, (s. DE VISSER, a. a. O., S. 241).

mit dem Bau der beiden Klöster des „Friedvollen Glücks“, dem Oberen und dem Unteren, zu beginnen. In dem Bereich, auf dem er sie errichtete, vereinte er Buddha-Bilder, den gesamten Kanon der Sutren und Kommentare, ebenso wie Hallen, Reliquiartürme und Wohngebäude – die (genaue) Zahl wird wegen der Fülle nicht aufgeführt –. Im ersten Jahr Ninju, Jahresfolge kanoto-hitsuji, Frühling 3. Monat (851), setzte die höchst erhabene Kaiserinwitwe Gojô erstmals sieben Mönche ein, um Anrufungen und Weihrauchopfer abzuhalten. Im 2. Jahr der gleichen (Devise) bestimmte sie 1000 Pfund⁵⁶ üppiger Reisähren als Zuteilung für das „ewige Licht“. Darauf erging eine amtliche Verfügung, (die Zuteilung) in die Provinz Yamashiro zu bringen. Im 1. Jahr Saikô, Jahresfolge kinoe-inu, (854)⁵⁷ erging ein kaiserlicher Erlaß, in dem ihm der Rang eines außerplanmäßigen Ordenszuchtmeisters verliehen wurde. Im 2. Jahr machte er einen Bericht nach oben, in dem er die offizielle Zahl an Personen der (beiden) Klöster verzeichnete. Im dritten Jahr gab man den Klöstern die sie umgebenden Berge zum Geschenk.⁵⁸ Im 1. Jahr Jôgan, Jahresfolge tsu-chinoto-u, Sommer 4. Monat (859), machte er eine Eingabe an den Thron, mit der Bitte, man solle jedes Jahr Mönche ordinieren lassen, damit das Lehrrad aller Schulrichtungen sich ohne Unterbrechung drehen könne. Seine Majestät gewährte es. Er äußerte in der Folge das Gelübde, (der Lehre) zum Sieg (zu verhelfen), errichtete Hallen, verfertigte Bildwerke der Verehrungswürdigen, kopierte Sutren und Kommentare und begann damit, pro Jahr drei Leute zu ordinieren. Er selbst zog sich auf hohen Bergesgipfel zurück und setzte keinen Fuß vor das Klostertor. Bei Tag und bei Nacht drehte er unablässig das Rad der wunderbaren Lehre. Er legte die Sutren zur Zeit der Zurückgezogenheit⁵⁹ aus, und entwickelte die Bedeutung (der Schriften) in den beiden Versammlungen des Yuima und des Saishô vor der Menge der Zuhörer der drei Versammlungen.⁶⁰ Dinge dieser Art waren für seine Person bezeichnend. Im Herbst

56 *kin*^[72] = 596,8gr.

57 Diese Rangerhöhung erfolgte bereits am 25. Tag des 10. Monats des 3. Jahres Ninju (29.11.853); s. *Montoku-jitsuroku*, KT, Bd.3, S.56, Z.9.

58 In Text B fehlen von hier an 19 Zeichen, ohne Bemerkung des Editors.

59 *ango*^[73] (skt. *vârsika*). Ursprünglich in Indien die sommerliche Regenzeit, während der den buddhistischen Mönchen untersagt war, das Kloster zu verlassen. Diese Zeit wurde genutzt, um das persönliche Verständnis der Lehre durch gemeinsame Textrezitationen und Diskussion von Problemen zu fördern. In Japan war dieser Brauch seit dem frühen 7. Jahrhundert geläufig.

60 *sanne*. Die drei buddhistischen Feste von Nara: 1. Das *Yuima-e*, in dessen Mittelpunkt die Lesung des *Vimalakîrti-nirdeśa-sûtra* stand, abgehalten jedes Jahr vom 10.–16. Tag des 10. Monats im Kôfuku-ji in Nara. 2. Das *Gosai-e*. Es zählte zu den Festen von Nara, obwohl es jedes Jahr vom 8.–14. Tag des 1. Monats im Palast zu Heian gefeiert wurde. 3. Das *Saishô-e*, abgehalten im Yakushi-ji in Nara vom 7.–13. Tag des 3. Monats.

859 koordinierte Kaiser Seiwa diese Feste und machte sie damit zum Sprungbrett für die Karriere des höheren Klerus, da sich die Gewohnheit einbürgerte, diejenigen Mönche, die diese drei Versammlungen geleitet hatten, in einen der Kurialränge zu erheben. Siehe hierzu auch die Erhebung des E'un in den Rang eines Unterabts, weiter unten im Text. (Dazu ausführlichst DE VISSER, a. a. O., S.443ff.).

eines jeden Jahres, in der Mitte des neunten Monats, an drei Tagen und Nächten, erläuterte er während des Tages Sutren und Kommentare, während der Nacht rief er verehrend die Erhabenen, Heiligen und Verehrungswürdigen der 52 Stufen⁶¹ an. Bei Fragen und Antworten in Diskussionen des Inhalts (der Schriften) wich er nicht von den Einzelheiten der drei Versammlungen ab. Bei den Übungen in diesem Kloster übernahm er das Zeremoniell aus dem großen Tang-Reich. Im 6. Jahr der gleichen (Devis) (Jahresfolge kinoe-saru) (864) wurde ihm durch kaiserlichen Erlaß der Titel eines Unterabtes gewährt. Im 11. Jahr der gleichen (Devis) (Jahresfolge tsuchinoto-mi)⁶², Herbst 9. Monat, 23. Tag (31.10.869), verließ er (diese Welt).

(Lebensjahre 72, Jahre als vollordinierter Mönch⁶³ 53)

An Schülern hat er 235 Leute hervorgebracht; an Schülern, die die Lehre empfangen haben,⁶⁴ 56 Leute.

Seit Dir gab in der Folge Meister dem Meister (die Lehre) weiter. Die Anhängerschar brachte einmütig die Buddha-Lehre zu voller Blüte. Und das Versprechen, den Staat zu schützen, dauert fort bis zum heutigen Tag.

Obenstehende Biographie wurde in dieser Form zur Kenntnisnahme an den Thron eingereicht.

1. Jahr Engi, 11. Monat, 27. Tag (9.1.902), der Bewirtschaftungsmeister⁶⁵, Mönch im Range eines Überträgers des Lichtes⁶⁶.

Der Klosterherr, Großlehrmeister der Übertragung des Lichtes⁶⁷.

Der Vorsitzende...

Verwalter⁶⁸...

Verwalter...

61 *gojūni-i*. Die 52 Stufen der Läuterung des Übens bis hin zur Buddhaschaft, (s. SOOTHILL, *A dictionary of Chinese Buddhist terms*, reprint 1970, S.115).

62 Jogan 11. Jahr hat die Jahresfolge tsuchinoto-ushi.

63 *gerō*^[74]. Die Jahre eines Mönchs nach seiner vollen Ordinierung. Gezählt wird die Zahl der *ango* (s. Anm.59), an denen er seitdem teilgenommen hat.

64 Gemeint sind vermutlich diejenigen Schüler, die das *dembō-kanjō* empfangen haben (s. Anm. 16).

65 *tsuina*^[75] (skt. *karmadāna*) „Bewirtschaftungsmeister“. Eine der drei leitenden Funktionen innerhalb eines Klosters. Die Aufgabe des *tsuina* bestand in der Überwachung der Tätigkeiten der Mönche im Kloster. In der Hierarchie des Klosters steht er an dritter Stelle nach dem *jōza*^[76] (skt. *sthavira*) „Vorsitzender“ und dem *ji-shu*^[77] (skt. *vihāra-svāmin*) „Klosterherr“. Diese drei Positionen werden kollektiv, aber auch einzeln, mit dem Terminus *sangō*^[78] „die drei Kanoniker“ bezeichnet. *kō*^[79] bedeutet ursprünglich das Zugseil an einem Netz, so daß man den Terminus fast mit „die drei, die die Fäden in der Hand halten“ eindeutschen möchte. Die Tätigkeit als einer der *sangō* bedurfte behördlicher Genehmigung.

66 *dentō-jū'i*^[80], siebthöchster Titel des buddhistischen Klerus dieser Zeit.

67 *dentō-daihōshi*^[81], vierthöchster buddhistischer Titel.

68 *kengyō*^[82], „Verwalter“. Eine Art Aufseher im Kloster. Ursprünglich eine zeitlich begrenzte Tätigkeit, später in manchen Klöstern eine feste Planstelle.

Das Rechtsstehende habe ich unter Heranziehen der Vermögensliste des Klosters des „Friedvollen Glücks“⁶⁹, ohne den Text kritisch zu verändern, direkt übernommen.

Kembô^[84] hat es aufgezeichnet.

*Biographie des Mönchsvorstehers aus dem Kloster des „Hains der Versenkung“
(Zenrin-ji^{70[85]}) – Shûei –*

– Die Bestallungsliste der Leiter des Klosters der „Förderung der Übung“ (Kanshû-ji^{71[87]}) besagt, er sei der Schwestersohn des Shinsho⁷². usw. –

Im 8. Jahr Gangyô, 2. Monat⁷³, 26. Tag – (Tageszyklus) hinoto-i – (26.3.884), bei fallendem Frost, starb der Mönchsvorsteher und (Inhaber des) Großlehrer-rangs „Siegel der Lehre“⁷⁴ Shûei.

Shûei, mit weltlichem Familiennamen Ikegami, war ein Mann aus der linken (Hälfte der) Hauptstadt. In jungen Jahren reiste er umher, um zu studieren, und erhielt Unterricht in Musik. Wie er an Jahren gerade vierzehn war, verließ er das (Eltern-)haus und betrat den (Heils-)pfad. Er folgte dem Saichin^[89], der zu den bei Hofe zugelassenen zehn Meditationsmeistern⁷⁵ gehörte. (Von ihm) erhielt er Sutren und Kommentare. Er begab sich auf den Ei-Berg⁷⁶, ließ sich dort nieder und hatte nicht mehr die Absicht zurückzukehren. Im 8. Jahre Tenchô (831) nahm er die vollen Vorschriften mönchischen Lebens auf sich. Er begab sich zu dem Lehrmeister Gi'en^[91] aus dem Kloster der „Weiten Anhöhe“ (Kôkô-ji^[92]) und erhielt Unterweisung in den Grundsätzen der Hossô-Lehre. Nach einigen Jahren

69 *Anjô-ji-shizai-chô*^[83]. Druck in der ZGR, Bd.27a, Maki 780, S.101f.

70 Begründet von Shinshô^[86], einem Schüler des Kûkai, im Auftrag des Kaisers Seiwa, im Jahr 855. Auf dem Gebiet der östlichen Hälfte von Heian-kyô. Ursprünglich ein Shingon-Kloster, gehörte es später der Jôdô-Sekte.

71 Kloster der Shingon-Sekte in Yamashina, Distrikt Uji, Provinz Yamashiro. (Yoshida Togo, a.a.O., S.158c).

72 So auch die Biographie des Shûei im *Honchô-kôsô-den*, Maki 7, DNBZS, Bd.102, S.131a.

73 Text A stellt die Möglichkeit der Lesung „3. Monat“ zur Diskussion.

74 *hoin-daikashô*^[88], höchster Titel des buddhistischen Klerus.

75 *naigu(bu)-jûzenji*^[90] „die bei Hofe zugelassenen zehn Meditationsmeister.“ Ein Amt, daß im T'ang-China 756 geschaffen und in Japan 772 übernommen wurde. Zehn Mönche, die sich durch Lebenswandel und Verdienste ausgezeichnet hatten, wurden mit den religiösen Aufgaben im Palastbezirk betraut und später mit Verpflegung und einem Novizen als Diener versehen, in bestimmten Klöstern eingesetzt, um Rituale zum Schutz des Staates auszuführen (s. E.O. REISCHAUER, a.a.O., S.215.824; DE VISSER, a.a.O., S.462).

76 = Hiei-san, Zentrum der Tendai-Sekte in der heutigen Präfektur Shiga.

kehrte er auf den Ei-Berg zurück und wandte sein Herz wieder der großen Entgegennahme der Vorschriften eines Bodhisattva⁷⁷ zu. Er machte sich mit den großen Prinzipien der Tendai-Sekte vertraut.⁷⁸ Zu dieser Zeit verkündete der Hauptgott⁷⁹ des Ei-Bergs durch den Mund eines Menschen: „Dein mühevolltes Üben, ich werde es beschützen. Wenn Du Dich in die Ferne begibst, wird Dir ein Rabenpaar Dich geleitend folgen. In finsterner Nacht werden Dir Flammenzeichen Dich geleitend leuchten. Daran sollst Du es ersehen können.“ Danach begab sich Shûei zum „Weißen Berg“ (Hakusan)⁸⁰ in der Provinz Echizen. Ein Rabenpaar geleitete ihn im Flug, vornweg und hinterdrein, und in der Nacht erleuchteten Flammen unvermittelt seinen Weg. Die dies sahen, wunderte es. Einige Zeit später verlegte er seinen Wohnsitz in das „Ost-Kloster“⁸¹. Er begab sich zu dem Unterabt Jitsu'e¹⁷, um Unterweisung im großen Ritual der Diamantwelt⁸² zu erlangen. Dann wandte er sich an den Unterabt Shinshô und empfing die Taufe zum Rang eines Ajari. Man gewährte ihm Dinge aus dem „Inneren Schatzamt“⁸³. Bei

77 Niedergelegt im *Brahmajâla-sûtra* (*Bommô-kyô*), übersetzt von Kumârajîva im Jahr 406. Es gilt in Ostasien als der grundlegende Kanon für die Disziplin mönchischen Lebens.

78 Ich folge hier Text B, der *an*^[93] liest und dies mit dem folgenden *kyû*^[94] verbindet, während Text A das Zeichen *fu*^[95] schreibt und dies an das vorhergehende^[96] anhängt.

79 Hier offensichtlich nicht in der Bedeutung *kannushi*^[97], des für den nationalen Götterkult zuständigen Beamten (s. MOROHASHI, S.333d), sondern die Gottheit selbst. Die buddhistischen Zentren beherbergten auf ihrem Gebiet bereits in dieser Zeit Stätten der nationalen Götterverehrung, gemäß der Theorie des *honji-suijaku*, die die *kami* als Hypostasen buddhistischer Heilswesen erklärte. Hier, im Falle des Hiei-san, dürfte es sich um die Gestalt des auf diesem Berg seinen Sitz habenden Ôkuninushi handeln, (s. *Shintô-daijiten*, Heibonsha, 1940, s.v. „Hieisan-rôshintô“; GUNDERT, a.a.O., S.76f).

80 Nordwestlich von Gifu, im heutigen Fukui-ken. Die Klöster auf diesem Berg gehörten zum Hieisan.

81 Tôji oder Higashi-dera, östliches Hofkloster in Heian. 823 wurde Kûkai die Leitung dieses Klosters von Saga-Tennô zugewiesen. Neben dem Kôya-Berg das Zentrum der Shingon-Sekte, nach dem die Form des esoterischen Buddhismus der Shingon-Sekte auch als *tômitsu*^[98] bezeichnet wird, im Gegensatz zur *taimitsu*^[99] der Tendai-Sekte.

82 *kongô-kai*. Einer der beiden Aspekte der Bewußtseinswelt nach esoterisch-buddhistischer Spekulation, entsprungen aus der vollkommenen Weisheit (*chi*). Der andere Aspekt ist die „Mutterschoßwelt“ *taizô-kai*, die ihren Ursprung in der Weltvernunft (*ri*) hat. Zusammen bilden sie die absolute Buddhanatur des Mahāvairocana (Dainichi-nyorai), der zentralen Figur der Verehrung im tantrischen Buddhismus, (s. GUNDERT, a.a.O., S.66ff.).

83 *Kura-ryô*^[100]. Befand sich auf dem Gelände des Palastbezirkes von Heian-kyô. Unterstand dem Zentralministerium (*nakatsukasa-shô*) und verwaltete das Material für Feste im Palast und für kaiserliche Geschenke (s. *Yûshoku-kojitsu-jiten*, ²1940, S.265).

der Geburt des Thronfolgers, des (späteren) „Abgedankten Himmlisch Erhabenen“⁸⁴ Seiwa (851), wählte man ihn aus, um in den Dienst im Ostpalast⁸⁵ zu treten. Im 4. Jahr⁸⁶ Jôgan (862) ging der kaiserliche Prinz Takaoka⁸⁷ in das im Westen (liegende) T'ang-Reich. Shûei bat darum, im Gefolge⁸⁸ das Meer zu überqueren. Zuerst begegnete er dem Ajari Hsüan-ch'ing^{89[102]} aus dem Pien-Gau^{90[103]}, empfing eine Taufe und übte sich im Ritual der Diamantwelt. Er bestieg das Gebirge der „Fünf Plattformen“⁹¹ und folgte auf seiner Pilgerfahrt den Spuren der Heiligen. Auf dem Stein der Diskussion des Vîmalakîrti-(nirdeśa-sûtra) auf der westlichen Plattform sah er eine fünffarbige Wolke. Neben der Grotte des Na-lo-yen⁹² auf der östlichen Plattform erblickte er heilige Lampen und Glücksvögel und vernahm heilige Glocken. Er suchte zum Gebirge der „Himmelsterrasse“ (T'ien-t'ai-shan)⁹³ zu gelangen, und führte in der Folge im Kloster der „Großen Blumengirlande“ (Ta-hua-yen-szu)⁹⁴ eine Almosenspeisung⁹⁵ für tausend Mönche durch. Dies nämlich war der Wunsch des Erlauchten⁹⁶ unserer Dynastie gewesen. Er kam zum Kloster des „Blauen Drachen“ und folgte dem Ajari Fach'üan^{107[97]}. Er empfing zum zweiten Mal eine Taufe, übte sich im Ritual der Mutterschoßwelt und erreichte das Ziel seiner innigsten Absichten. Der Ajari

84 *Dajô-tenmô*^[101]. Bezeichnung für den abgedankten Kaiser.

85 *tôgû*. Die Residenz des Kronprinzen.

86 Text A stellt die Lesung „3. Jahr“ zur Diskussion.

87 s. 4. Biographie des *Nittô-goke-den*.

88 s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 15, unter dem Datum „4. Jahr Jôgan, 7. Monat, mittlere Dekade“.

89 „Hsüan-tu“ bei SHIMIZU, a. a. O., Anm. 58.

90 Gebiet von K'ai-feng in Honan.

91 s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 18, unter dem Datum „6. Jahr Jôgan, 2. Monat, letzte Dekade“.

92 Skt. Nārāyana. Sohn des Urmenschen Nara. Auch die hinduistischen Gottheiten Brahma und Visnu werden unter diesen Namen verehrt. Himmlischer Beschützer des Buddhismus. Die Ikonographie stellt ihn dreigesichtig, auf einem Garuda-Vogel reitend dar, in der rechten Hand hält er ein Rad, seine Farbe ist gelb-grün. (s. E. D. SAUNDERS, *Mudrā*, New York 1960, Abb. S. 135; NOBEL, *Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus*, Leiden, S. 376r; SOOTHILL, a. a. O., S. 2481).

93 Zentrum der T'ien-t'ai-Sekte in Ost-Chekiang.

94 Großkloster im Wu-t'ai-Massiv, das der Tendai-Tradition zugehörte, (s. E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 222.854; 224, 235).

95 *kuyô*^[104] (skt. *pūjanā*). Auch allgemein auf jede Form der Verehrung von Buddha, Lehre und Gemeinde angewandter Terminus.

96 Ich folge hier Text B, der *gogan*^[105] für *hongan*^[106] in Text A schreibt.

97 Schüler des Hui-kuo, berühmter Vertreter des esoterischen Buddhismus. Auch einer der Lehrer des Ennin. (E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 315–316).

nahm einen Diamantkeil⁹⁸, Zeremonialwerke, Lehrschriften⁹⁹ und anderes mehr und überantwortete es dem Shûei, damit es gleichsam als Beglaubigung diene. Fernerhin suchte er den Tsao-hsüan^[109] aus dem Kloster des „Gütigen Wohlwollens“ (Tz'u-en-szu)¹⁰⁰, den Chih-hui-lun^[110] aus dem Kloster des „Blühenden Guten“ (Hsing-shan-szu)¹⁰¹ und andere Ajari auf. Er wurde der Mysterien teilhaftig und drang ins Verborgenste ein. Er kehrte um nach Lo-yang¹⁰² und begab sich dann in das Kloster des „Heiligen und Guten“ (Sheng-shan-szu), den alten Höfen¹⁰³ des Shan-wu-wei^{[112]104} (genannt) „Dreikorb“¹⁰⁵. Die Klosterschar nahm Donnerkeile sowie Palmblatthandschriften¹⁰⁶ mit Sutren und Kommentaren, (Werke für die) Rituale (vor) den Verehrungswürdigen und anderes aus dem Besitz des „Dreikorb“ und schenkte es ihm. Im 8. Jahr (Jôgan, 866)¹⁰⁷ erreichte er Wang-hai-chen im Ming-Gau. Es traf sich, daß er Schülern mit Li Yen-hsiao^{[114]108} begegnete, die sich gerade anschickten, in die Ferne, in Richtung auf Fusô¹⁰⁹, auf einer „Nußschale“¹¹⁰ loszutreiben. Shûei schloß sich auf dem Boot an, und man löste bei günstigem Wind die Tauer. Im Zeitraum von drei Tagen und

98 *kongôsho*^[108] (skt. *vajra*). Ursprünglich die Waffe, mit der Gott Indra seinen Donner schleuderte. Bronzebolzen mit unterschiedlicher Endenzahl (meist 1, 3 oder 5), die in den Ritualen des esoterischen Buddhismus als Symbole des erleuchteten Geistes verwendet werden, der alle Zweifel zerschlägt. (Zu den verschiedenen Formen des *vajra* s. E.D. SAUNDERS, a. a. O., S. 184ff.).

99 *hōmon* (skt. *dharmaparyāya*) „Tor der Lehre“. Bezeichnung für die buddhistischen Lehrschriften, da sie als Zugang zur Erleuchtung angesehen werden. *Bukkyōgakujiten*, Hōzōhan, 1961, S. 402c).

100 Eines der größten Klöster in Ch'ang-an, im südöstlichen Teil der Stadt. (Zur genauen Lage, s. E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 302.1156).

101 Eines der Klöster von Ch'ang-an. (Genauerer bei E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 283.1070).

102 Die östliche Hauptstadt des Tang-Reichs im Norden des heutigen Honan.

103 *in*^[111]. Ursprünglich ein Hofraum, hier in der Bedeutung der architektonischen Unterabteilung eines Klosters.

104 Subhākarasimha (jap. Zemmui) (637–735). Kam zu Beginn des 8. Jahrhunderts nach China und wurde dort durch seine Übersetzungen des *Mahāvairocana-sūtra* und des *Susiddhikāra-sūtra* zum Mitbegründer des ostasiatischen Tantrismus. (s. GUNDELT, a. a. O., S. 65).

105 *sanzō*. Hier nicht in der Bedeutung „buddhistischer Kanon“ (s. Anm. 23), sondern als ehrende Bezeichnung für den, der in diesem Kanon hervorragend Bescheid weiß.

106 *bonkyō*^[113]. Bezeichnung für die in der papierlosen Zeit auf Baumblättern (vorzugsweise die des Tāla-Baums) aufgezeichneten Sutrentexte. Kennzeichnend ist die Form eines langen Rechtecks, die auch später, unter Verwendung anderer Schreibmaterialien, im indischen Kulturbereich (Tibet, Ceylon) beibehalten wurde. Das Zeichen *kyō* „pressen, zusammenhalten“ bezieht sich hierbei auf die zwei Holzbretter, die die Blätter oben und unten als eine Art Schutzumschlag zusammenhielten. (*Bukkyōgakujiten*, S. 358b).

107 Zum Datum von Shûei's Abreise, s. die detaillierte Behandlung bei I. SHIMIZU, a. a. O., Anm. 67.

108 Auch in Takafusa's Bericht unter dem Datum „Jôgan 7. Jahr, 1. Monat, 27. Tag“ erwähnt, (s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 20).

109 Eine der üblichen Bezeichnungen für Japan in den chinesischen Annalen.

110 Wörtlich: „auf einem Blatt“. Eine Glosse in Text A gibt die Variante „auf einem Schilfrohr“. Beide sind übliche Bezeichnungen für ein kleines Schiff.

Nächten kehrte man in unsere Dynastie zurück. Der Herrscher war hochehrent und begegnete ihm mit außergewöhnlichem Zeremoniell. Damals blickten alle Anhänger der Lehre erwartungsvoll auf die Rituale der Diamantwelt und die Geheimlehren des Mutterschoßes, die der Lehrer propagierte. Der Lehrer gab sie im „Ost-Kloster“ weiter. Die Schülerschar wandte ihm zahlreich freudig ihr Herz zu. Im Frühjahr des 11. Jahrs (Jôgan) – 1. Monat, 27. Tag – (11.3.869) wurde er außerplanmäßiger Ordenszuchtmeister. Im Winter des 16. Jahrs (Jôgan) – 12. Monat, 29. Tag – (8.2.875) beförderte man ihn zum außerplanmäßigen Unterabt. Es wurde ihm die Ehre zuteil, an den „Himmlich Erhabenen“ die Lehre von der Versenkung in Mahāvairocana¹¹¹ der Diamantwelt und die Lehre von den geheimen „Wahren Worten“ des Bodhisattva Avalokiteśvara (Kanji-zai) weiterzugeben. Ferner wurde ihm die Ehre zuteil, für (das Wohl) des Staates die großen Mandalas der beiden Aspekte (des Absoluten), der Mutterschoß(welt) und der Diamant(welt), zu verfertigen, sowie eine Halle zur Ausübung der Rituale im Palast zu errichten und Rezitationen abzuhalten. Im 19. Jahr¹¹² (Hôgan) zog sich der „Himmlich Erhabene“ ins Seiwain¹¹³ zurück, verzichtete zu Gunsten des erhabenen Kronprinzen¹¹⁴ auf den Thron und nahm seine Zuflucht zur Versenkung in den Buddhaweg, um tiefe Erkenntnis vom Leid und von der Nichtigkeit (dieser Welt) zu erlangen. Shûei kam die Ehre zu, den „Abgedankten Himmlich Erhabenen“ zu beraten. Er ließ ihn das Avatamsaka-sûtra (Kegon-kyô), das Nirvāna-sûtra (Nehan-kyô) und andere Sutren des großen Fahrzeugs studieren. Im 3. Jahr Gangyô, Sommer 4. Monat (879), begab sich der „Abgedankte Himmlich Erhabene“ in das Kloster der „Vollkommenen Erleuchtung“ (Engaku-ji)¹¹⁵, legte darauf den weltlichen Schmuck ab und betrat den (Heils-)pfad. Er ließ eine Taufritualbühne errichten und empfing die Weihe des geheimen Fahrzeugs der „Einheit mit der Buddhanatur“¹¹⁶. Er nahm Gewänder, Bettzeug, Kleinodien und (Ochsen-

111 *Birushana-samaji-hô*^[115]. Es handelt sich hier um die Methode (*hō*), im gegenwärtigen Leben die Erleuchtung zu realisieren, indem man sich auf die Gestalt des Vairocana-Buddha (Birushana) konzentriert (*samaji*, skt. *samādhi*), und damit stufenweise mit ihrer Erscheinungsform in der Diamantwelt identisch wird.

112 Es handelt sich wohl um das 18. Jahr Jôgan (876), da es kein 19. Jahr dieser Devise gibt. DE VISSER nennt auch als Termin der Abdankung und Mönchwerdung des Herrschers den 29. Tag des 11. Monats 876 (a. a. O., S. 42).

113 Nach DE VISSER, a. a. O., S. 42, ein ehemaliges Weihelkloster des Kaisers Montoku mit Namen Busshin-in in Heian, das nach der Mönchwerdung Seiwa's umbenannt wurde.

114 Kaiser Yôzei, damals zehn Jahre alt.

115 Nach DE VISSER, a. a. O., S. 42 u. S. 608, ein ehemaliges Landgut in Awada, Distrikt Atago, Provinz Yamashiro, das zum Kloster gemacht wurde.

116 *busshô-samaya-mitsujô-kai*^[116]. Samaya ist ein komplexer Begriff des esoterischen Buddhismus, der je nach Zusammenhang verschiedene Färbung erhält, sich letztlich aber auf den Begriff der angestrebten Einheit von Buddha und Lebewesen reduzieren läßt. Die wichtigsten Einzelbedeutungen dieses Begriffs sind „absolute Gleichheit“, „Grundgelübde“, „Beseitigung von Hindernissen“ und „Erweckung“. Es besteht im Wesen kein Unterschied zwischen den Buddhas und den Lebewesen, deshalb haben die Buddhas gelobt, alle Lebewesen zu erleuchten. Die Lebewesen ihrerseits können durch die Kraft des Mitleids der Buddhas die weltlichen

)karren und gab es dem Shûei als unterstützende Zuwendung. (Dieser) verteilte es an das „Ost-Kloster“, an das Enryaku-Kloster¹¹⁷ und andere Klöster mehr, und behielt nicht das geringste davon für sich. Im Winter dieses Jahres – 10. Monat, 23. Tag – (10.11.879) erlangte er den Rang eines Mönchsvorstehers. Der „Abgedankte Himmlisch Erhabene“ unternahm eine Wallfahrtsrunde zu den namhaften Bergen und Buddhaklöstern von Yamashiro, Yamato, Settsu und anderen (Zentralprovinzen). Shûei kam die Ehre zu, ihn dabei als Führer zu begleiten. Als man zum Mino'o-Berg¹¹⁸ in der Provinz Tamba kam, bestimmte (der Herrscher) ihn zum Ort, um dort die letzte Ruhe zu finden.

Der Lehrer war von in sich gekehrter und ernster Natur. Er liebte es nicht zu schwätzen. Zu den Fastentagen¹¹⁹ kamen keine seichten Worte über seine Lippen. Nie legte er zum Schlafen seine Kleider ab und nie verließen die Gebetsperlen seine Hand. An Jahren 76 starb er im Kloster des „Hains der Versenkung“ – usw. –

*Biographie des Ordenszuchtmeisters von Ogurusu*¹²⁰
– dazu die Liste der Daigen-Ajari –

Im *Shoku-Nihon-kôki*, Kapitel 5, heißt es:¹²¹ „Hinoe-saru. – d. i. Jôwa 3. Jahr, 5. Monat, (28. Tag; 836) –. Man gewährte dem ins T'ang-Reich zum Studienaufenthalt (reisenden) Jôgyô, Mönch aus dem Kloster des „Ursprünglichen Gedeihens“ (Gangô-ji)¹²² und Inhaber des Rangs eines Überträgers des Lichtes, (die Rangerhöhung zum) Erfüller des Rangs¹²³.“

Im Kapitel 8 heißt es:¹²⁴ „An diesem Tag – d. i. Jôwa 6. Jahr, 9. Monat, (Tageszyklus) kanoto-ushi (23. Tag); Neumond (mit dem Tageszyklus) tsuchinoto-u (839) – erging der Befehl an das „Generalgouvernement Tsukushi“ (Dazaifu), das

Verstrickungen lösen und die Buddhas lassen die Lebewesen erwachen, indem sie ihre verirren Herzen aufrütteln.

Abgeleitet von den Bedeutungen „absolute Gleichheit“ und „Grundgelübde“ werden die Weihrituale in der Geheimlehre als *Samayakai* bezeichnet, (s. *Bukkyôgakujiten*, S. 176a).

117 Hauptkloster der Tendai-Sekte auf dem Hiei-Berg.

118 Lag an der Grenze des Distrikts Atago der Provinz Yamashiro und der Provinz Tamba. Die Überreste des Seiwa-Tennô wurden hier beigesetzt, nachdem er 880 im Engaku-ji gestorben war. (YOSHIDA Togo, a. a. O., S. 119 b).

119 *sai, toki, o-toki*^[117] (skt. *uposadha*). Zwei Tage im Monat, der 15. und 29. oder 30. Tag, an denen die Ordensregeln verlesen und von den Mönchen Übertretungen derselben öffentlich bekannt werden.

120 Ort im Distrikt Uji der Provinz Yamashiro. Dort stand das Kloster Hôrin, das nach seiner Lage auch Kloster von Ogurusu genannt wurde. (YOSHIDA Togo, a. a. O., S. 161a)

121 KT, Bd. 3, S. 55, Z. 7/8.

122 Eines der ältesten Klöster in Japan, 588 gegründet von Soga no Umako in der damaligen Hauptstadt Asuka. Wurde 716 nach Nara verlegt und zählt dort zu den sieben großen Klöstern.

123 *dentô-man'i*^[118], sechsthöchster Titel des buddhistischen Klerus.

124 KT, Bd. 3, S. 92, Z. 9.

aus dem T'ang-Reich erbetene Bildwerk des Daigensui¹²⁵ (in die Hauptstadt) einzuholen.“) usw.

Im Kapitel 9 heißt es:¹²⁶ „Hinoto-hitsuji – d. i. Jôwa 7. Jahr, 6. Monat, (3. Tag); Neumond (mit dem Tageszyklus) kinoto-mi (840) –. Jôgyô, ein Mönch, der ins T'ang-Reich gegangen war, um den Vorzug (der Unterweisung) zu erbitten, im Range eines Großlehrmeisters der Übertragung des Lichts, machte die Mitteilung, daß die landschaftlichen Gegebenheiten des Klosters des „Juwels der Lehre“ (Hôrin-ji¹²⁰) im Distrikt Uji der Provinz Yamashiro geschützt und trocken seien und sich dafür eignen würden, (um dort) das große Ritual abzuhalten. Daher erbitte er hoffnungsvoll, den geheimen Kult für das wirkkräftige Bildnis des Daigensui, das kürzlich aus dem großen T'ang-Reich erbeten wurde, an diesem Ort einzurichten und eine Halle für die Ausübung des Kultes zu erstellen, zum Schutze des Staates. Das beträfe nicht die Obliegenheiten der Auslegungs- und Vorlesemeister. Man gewährte es.“ – usw.– *Nittô-kompon-daishiki*¹²¹127 (Kloster von Ogurusu)

Im 3. Jahr Jôwa – hinoe-tatsu –, 5. Monat (836), nahm er den Befehl entgegen, ins T'ang-Reich zu gehen. In diesem Jahr wurde (das Schiff) zurückgetrieben. Auch im 4. Jahr (837) gelang es nicht, das Meer zu überqueren. Im 5. Jahr – tsuchinoe-uma –, 6. Monat (838), brach man (erneut) auf.¹²⁸ Im gleichen (Jahr), 8. Monat, erreichte man die Küste (des T'ang-Reichs). Er wohnte in der Station

125 *Daigensui-(myô'ô)*¹¹⁹¹ (skt. *Ātavakah-vidyārāja*). Einer der „Wissenskönige“ (eine der Arten von Gottheiten des esoterischen Buddhismus, die im Auftrag des Mahāvairocana in schrecklicher Erscheinungsform die dem Buddhismus feindlichen Mächte bekämpfen). Sein Kult wurde von Jôgyô aus China nach Japan eingeführt, wo er bereitwillige Aufnahme fand, vor allem da das Hauptaufgabengebiet dieser Gottheit im Schutz des Staates vor physischen wie metaphysischen Feinden bestand. Sinnfälligen Ausdruck finden diese Funktionen in seinem Namen „Großgeneralissimus“, in der Ikonographie, die den Gott als militärischen Würdenträger, auf Dämonen sitzend, darstellt (s. E. D. SAUNDERS, a. a. O., Abb. S. 137), sowie in den Gegenständen seines Kultes, die vornehmlich aus Waffen bestehen (s. weiter unten im Text). Hauptstätten seiner Verehrung waren das Kloster von Ogurusu, das Shingon-in im Palast zu Heian, das Rishô-in in Daigo und später auch das Kanjô-in im Tô-ji. (s. *Mikkyô-daijiten*, 3. Bd., S. 1449ff.).

126 KT, Bd. 3, S. 104, Z. 9/10.

127 s. *Kokusho-sômokuroku*, Iwanami, 1969. Bd. 6, S. 373a.

128 Es handelt sich um die gleiche Gesandtschaft, mit der auch Ennin nach China ging. Jôgyô fuhr vermutlich auf dem vierten Schiff dieser Gesandtschaft. Ennin erwähnt ihn an drei Stellen seines Tagebuchs als Mönch der Sanron-Sekte (E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 32.121). Zu den beiden mißlungenen Versuchen, das Meer zu überqueren, siehe die ausführliche Schilderung bei E. O. REISCHAUER, *Ennin's travels in Tang China*, New York 1955, S. 53ff.

Kuang-ling¹²⁹ des Großgouvernements¹³⁰ Huai-nan. Im gleichen (Jahr), 12. Monat, verlegte er sein Quartier in den Anrufungshof des großen Erbarmens (Ta-pei ch'eh-nien yüan^[125]) des Klosters des „Verweilens im Wolkendunst“ (Hsi-hsia-szu^[126])¹³¹. Er begann dem Lehrer Wen-ch'en^[128] zu folgen und empfing die Rituale der Diamantwelt und des „großen Wegs“.¹³² Im 6. Jahr dergleichen (Devisse), 1. Monat, 4. Tag (22.1.839) veranstaltete er eine Fastenspeisung für 200 Mönche und bewirtete die vier Gruppen¹³³ (der Anhänger der buddhistischen Lehre). Im gleichen Jahr, 2. Monat, 19. Tag (6.4.839) empfing er den Rang eines Getauften. Am 21. Tag des gleichen (Monats; 8.4.839) erhielt er den kaiserlichen Erlaß, sich zu unserer Dynastie (zurück-)zubegeben. Im 9. Monat des gleichen (Jahres), 2. Tag (12.10.839) machte er eine Eingabe (über seine Rückkehr?). Vom 7. Jahr der gleichen (Devisse) an, kanoe-saru (840), wohnte er im Kloster von Ogurusu. Im gleichen Jahr, 6. Monat, 3. Tag (5.7.840) machte er einen Bericht an den Thron wegen einer Halle zur Ausübung der Rituale im Kloster von Ogurusu. Es erging hierauf eine (positive) Entscheidung von oben, eine Halle auf herrscherliches Gelübde¹³⁴ hin zu errichten und in ihr das Bild des verehrungswürdigen (Daigensui) aufzustellen. Gesondert erging die herrscherliche Willensäußerung, das Regierungskabinett (Dajōkan) möge aufmerksam der seidenen Willensäußerung¹³⁵ Folge leisten und den Amtsstellen anordnen, man solle erstmals¹³⁶ einhundert scharfe Schwerter, einhundert Bögen und Pfeile zusammen mit einer Ritualbühne¹³⁷ und mancherlei Zeremonialgerät erstellen. Angefangen vom 7. Jahr

129 Ich folge hier Text B, der Kuang-Ung-kuan^[122] für *kuang-huan-kung*^[123] in Text A schreibt, in Übereinstimmung mit der Schreibung dieser Reisesation für offizielle Gäste in Ennin's Tagebuch, anlässlich der Erwähnung von Jōgyō's Aufenthalt dort (E.O. REISCHAUER, a.a.O., S.43.187). Kuang-ling war eine alte Bezeichnung für die Gegend von Yang-chou, dem heutigen Chiang-tu, damals die Hauptstadt der Großprovinz Huai-nan, auf dem Gebiet der jetzigen Provinzen Hupei, Anhui, Kiangsu und der südlichen Teile von Honan.

130 Bei DES ROTOURS, S. 668, 703–707, wird Tu-tu-fu^[124] als „gouvernement général“ wiedergegeben. Gemeint ist Yang-chou als Sitz des Militärgouverneurs (Chieh-tu-shih) von Huai-nan.

131 Text B schreibt Hsi-ling-szu. Es handelt sich vermutlich um das Kloster Ch'i-ling^[127], später auch Ta-ming-szu genannt, nordwestlich von Yang-chou. (Genauerer bei E.O. REISCHAUER, a.a.O., S. 65.276).

132 *daidō*. Verkürzt für *Daigen-daidō* „der große Weg des Daigen (sui)“.

133 *shishu*^[129] (skt. *catasrah parsadah*). Die vier Arten derjenigen, die das weltliche Leben verlassen haben, um dem Buddha zu folgen: Mönche, Nonnen, Novizen und Novizinnen.

134 Es handelt sich hier um die von Kaiser Nimmyō gestiftete Halle des Daigen im Horin-ji. (YOSHIDA Togo, a.a.O., S. 161a)

135 *rinshi*^[130]. Bezeichnung der kaiserlichen Willensäußerung.

136 Ich folge hier Text B, der *shi*^[131] schreibt, während dieses Zeichen in Text A fehlt.

137 Eine Abbildung einer vollgeschmückten Ritualbühne für den Kult des Daigensui zeigt das *Mikkyō-daijiten*, Bd.3, S. 1449. (s. Anm. 125)

(Jôwa) bis zum 3. Jahr Kashô (850) wurde in der Halle des „Beständigen Friedens“ (Jôneiden)¹³⁸ dieses Ritual elf Jahre lang zelebriert. Im 10. Jahr der gleichen (Devis; 843) wurde er zum Ordenszuchtmeister bestellt – usw.– – Nach anderer Überlieferung: 6. Jahr Jôgan, 2. Monat, 16. Tag¹³⁹ (27.3.864)–. Im 13. Jahr der gleichen (Devis) – hinoe-tora –, 5. Monat, 1. Tag (29.5.846), (erging der Beschluß), im ersten Monat eines jeden Jahres 15 Mönche ins Innere des Prinzenpalastes zu laden, um dieses Ritual zu zelebrieren. Was den Materialbedarf hierfür betrifft, so ist er insgesamt wie oben erwähnt. Er verfaßte einen Bericht an den Thron, die Regeln (für die Rituale) im Hof der „Wahren Worte“ (Shingon-in)¹⁴⁰ (dem neuen Kult) anzugleichen. Es erging noch keine Entscheidung von oben. Der heiligmäßige Herrscher der (Devis) „Himmlicher Friede“ (ten'an)¹⁴¹ regierte vom 1. Jahr Ninju (851) bis zum... Jahr...¹⁴² insgesamt 100 Jahre¹⁴³. Im gleichen Jahr – kanoto-hitsuji –, 12. Monat, 29. Tag (23.1.852) brachte er dieses Verlangen (erneut) vor den Thron. Am 30. Tag erging von oben die kündende Willensäußerung, daß, gemäß der Bitte, die bereits eingeführte neue Ritualform auf ewig zum Staatszeremoniell werde. Im 2. Jahr der gleichen (Devis), 11. Monat, 3. Tag (17.12.952) erbat er eine himmlische Entscheidung über die Gewährung des Rangs eines Ajari der Lehrübertragung an den Lehrmeister Chôju. In den Jahren der (Devis) Saiko (854–856) richtete der „Himmlich Erhabene“ Tamura¹⁴⁴ sein herrscherliches Gelübde¹⁴⁵ auf die Errichtung von Buddhildern der sieben Medizin-Buddhas¹⁴⁶ in der Medizin-Buddha-Halle (Yakushidô) (des Hôrin-ji). Seit der „große Weg“ des Daigen eingeführt wurde, sind durch (unsere) Dynastie, bis zum jetzigen Herrscher, 15 Generationen gegangen.¹⁴⁷ Vom 6. Jahr Jôwa – kanoe-saru –¹⁴⁸ (839) bis zum 1. Jahr Chôgen – tsuchinoe-tatsu – (1028), sind es zusammen (rund) 190 Jahre. Seit der Errichtung

138 Eine der 18 Hallen des inneren Palastbezirks in Heian. Wohnhalle der Kaiserin und der kaiserlichen Konkubinen, häufig Ort buddhistischer Messen.

139 Diese Angabe ist richtig. s. *Sandai-jitsuroku*, Maki 8; KT, Bd.4, S.132, Z.1. Jôgyô wird dort zum außerplanmäßigen Ordenszuchtmeister bestellt.

140 Kultstätte zur Ausübung der Shingonrituale, zum Wohl des Herrschers und des Staates, im Palast zu Heian, westlich des inneren Palastbezirks, (s.a. Anm. 125)

141 Kaiser Montoku, Regierungszeit 851–858.

142 Es findet sich hier in beiden Textausgaben eine Lücke von drei Zeichen, die die Zeichen *ten'an ni...* enthalten haben mag, so daß zu übersetzen wäre „bis zum 2. Jahr Ten'an (858)“.

143 „regierte insgesamt 100 Jahre“. Euphemismus für den Tod des Herrschers.

144 *Tamura-tennô*. Beiname des Kaisers Montoku.

145 siehe MOCHIZUKI, S. 1164a, s. v. *Goganji*.

146 *Shichibutsu-yakushi*. Die sieben Manifestationen des einen *Yakushi-nyorai*^[132] (skt. *Bhaisajyaguru-tathâgata*), deren Paradiese, im Gegensatz zu Amida's „Westlichem Paradies“, alle im Osten liegend vorgestellt wurden. Das *Shichibutsu-yakushi-kyô*, übersetzt von I-ching im Jahr 707, behandelt die Gelübde dieser Buddhas, alle lebenden Wesen zu erretten, (s. DE VISSER, a. a. O., S. 541f.).

147 Die Herrscher von Nimmyô (834–850) bis Go-Ichijô (1017–1036).

148 Das 7. Jahr Jôwa hat den Zyklus kanoe-saru, nicht wie hier angegeben das 6. Jahr.

des betreffenden Klosters¹⁴⁹, vom Jahr (mit dem Zyklus) hinoto-mi – vermutlich 3. Jahr der Kaiserin Saimei (657) – bis zum 2. Jahr Chôgen (1029), sind es insgesamt 373 Jahre. Selbiges Kloster wurde vom „Himmlisch Erhabenen“ Go-Oka-moto^[133] – Kaiser Tenchi – gestiftet. Suzuma Kiminari erbaute es. Go-Okamoto war Herrscher über die Menschen in 38. Generation-usw. –. – Die Residenz der „Himmlisch Erhabenen“ der 38. Generation, Saimei, war der Palast von Okamoto¹⁵⁰ in der Provinz Yamato; die Residenz des „Himmlisch Erhabenen“ der 39. Generation, Tenchi, wurde nach fünf Jahren von Okamoto nach dem Palast von Ôtsu im Distrikt Shiga der Provinz Ômi verlegt –.

Im Hof der „Götterquelle“ (Shinsen-in)¹⁵¹, im 3. Jahr Saikô (856) – Frühling, 2. Monat, – usw., wurde ihm die Ehre zuteil, ein Gebet um Regen zu zelebrieren. Er wandte sich dem Zentralbanner zu und stellte die Verbindung zum weißen Drachen her.¹⁵² Während er Gutes übte, ging er dort nicht weg. Daraufhin wurde das Kloster auf den Berg des „Schutzes vor dem Außen“ (Gaigo-san) verlegt, und der Name des Bergs wurde zu „Berg des Drachenkönigs des Glücks und der Tugend“ (Fukutoku-ryû'ô-san) abgeändert, – usw. –.

Jôgyô, Großmeister, der die Grundlage (schuf, indem er) ins T'ang-Reich ging, Oberkanoniker¹⁵³. – 27 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er begann damit, diejenigen, die Ajari werden sollten, nach oben zu melden, zur kaiserlichen Bestätigung. –

-
- 149 Gemeint ist der Hôrin-ji, dessen ältester Baubestand auf die Zeit der Kaiserin Saimei zurückgeht. (YOSHIDA Togo, S. 161a)
- 150 (*Asuka*) *Okamoto no miya*. Palast Shôtoku Taishi's im Nara-ken. Erbauungszeit unbekannt. Die Überreste sind der heutige Hôki-ji, ein Kloster der Hossô-Sekte, begründet von Yamashiro no Ô, dem Sohn des Shôtoku. (*Daijiten*, s.v.)
- 151 Gemeint ist vermutlich der Schrein der Zennyô-ryû'ô, der dritten Tochter des Shakatsuraryû'ô (skt. *sâgara*), eines der acht großen Drachenkönige, die ihre Paläste im Meer haben (*Shintô-daijiten*, Bd. 2, S. 363, s.v.; MOCHIZUKI, S. 2117u). Dieser Schrein befand sich auf einer Insel im Teich des kaiserlichen Lustgartens Shinsen-en^[134] in Heian, und stand unter direkter Kontrolle des Tô-ji. Seitdem Kûkai hier 824, unter Anrufung der Zennyô-ryû'ô, das Ritual der Bitte um Regen zelebriert hatte, wurde dieser Ort weiterhin bei Dürrekatastrophen zu diesem Zweck verwendet. Es handelt sich hier um eines der frühen Beispiele für die eklektische Verschmelzung verschiedener Religionskreise, wie sie gerade unter dem Einfluß der Shingon-Sekte im Ryôbu-shintô späterer Jahrhunderte typisch wurde. Hier in diesem Fall vereinen sich indisch-buddhistische Vorstellungen, gefiltert durch ein Jahrhundert chinesisch-kultischer Aufbereitung, mit dem japanischen Sagenkreis um einen Drachen, der seinen Sitz im Teich dieses Gartens gehabt haben soll. (s. *Sandai-jitsuroku*, Maki 27, Seiwa-tennô, Jôgan 17. Jahr, 6. Monat, 23. Tag; KT, Bd. 4, S. 364, Z. 2ff.)
- 152 Das Ritual erfolgte also ganz im Stil der „Geheimlehre“, in deren Mittelpunkt die kultische Identifizierung des ausführenden Priesters mit der durch einen Kultgegenstand, meist ein Mandala, repräsentierten Gottheit steht, um damit die Gottheit zu der erwünschten Handlungsweise zu veranlassen, bzw. sogar zu zwingen. Mit dem weißen Drachen dürfte die Zennyô-ryû'ô gemeint sein.
- 153 *jôgô*^[135], „Oberkanoniker“, eine andere Bezeichnung für den „Vorsteher“ (*jôza*) eines Klosters.

Jôwa 7. Jahr -hinoe-tatsu¹⁵⁴ – (840). Tag ehrfürchtiger Scheu¹⁵⁵, Jôgan 8. Jahr – hinoe-inu –, 11. Monat, 30. Tag (9.1.867). Er machte eine Eingabe über die Nachfolge der Lehrübermittlung. Chôju – (einer der) zehn Meditationsmeister – erhielt, nachdem 22 Tage seit dem Eingehen des Großmeisters ins Verlöschen vergangen waren, die kaiserliche Bestätigung.

Chôju^[137], 2. Ajari. – 21 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Jôgan 8. Jahr – hinoe-inu –, 12. Monat, 22. Tag (31.1.867). Tag ehrfürchtiger Scheu, Ninna 2. Jahr – hinoe-uma –, 1. Monat, 28. Tag (5.3.886). Für die Nachfolge benannte er vier Leute nach oben: Den Abt Kenshaku^[138], den Ordenszuchtmeister Seishun^[139], Gennyô und Myôtô. Nachdem ein Jahr seit dem Eingehen des Chôju ins Verlöschen vergangen war, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Gennyô^[140], 3. Ajari. – 12 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Ninna 3. Jahr – hinoto-hitsuji –, 1. Monat, 5. Tag (1.2.887). Tag ehrfürchtiger Scheu, Kamyô 9. Jahr, hinoto-mi, 9. Monat, 23. Tag (22.10.897). Nachdem 21 Tage seit dem Eingehen des Gennyô ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Myôtô^[141], 4. Ajari, (einer der) zehn Meditationsmeister. – 14 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Im 9. Jahr Kamyô, 10. Monat, 14. Tag (12.11.897), an Jahren 59, im Mönchsstand 38 Jahre, übernahm er das Amt¹⁵⁶. Für die Nachfolge benannte er vier Leute nach oben: Joryû, Genchû, Taishun und Taiyû. Nachdem 25 Tage seit dem Eingehen des Myôtô ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Joryû^[143], 5. Ajari. – 5 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er trug sein Schicksal (noch) 24 Jahre. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Im 10. Jahr Engi – kanoë-uma –, 10. Monat, 5. Tag (9.11.910), an Jahren 51, im Mönchsstand 33 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Shôhei 4. Jahr – kanoë-uma –, 12. Monat, 23. Tag (30.1.935). Er verzichtete zugunsten von Genchû. Im 15. Jahr Engi – kinoto-i –, 9. Monat, 23. Tag erfolgte der Tag des Rücktritts. (Der Nachfolger) erhielt die kaiserliche Bestätigung.

Genchû^[144], 6. Ajari. – 16 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

154 Das 7. Jahr Jôwa hat den Zyklus kanoë-saru. Diese Jahresangabe bezeichnet den Zeitpunkt der Begründung des Kults des Daigensui auf japanischem Boden. In den folgenden Abschnitten ist das erstgenannte Datum der Zeitpunkt der offiziellen Amtübernahme als höchster Vertreter des Kultes.

155 *gokinichi*^[136]. Todestag einer führenden Persönlichkeit, an dessen Wiederkehr, monatlich oder jährlich, Seelenmessen gefeiert werden.

156 Text B setzt die Zeichen *shi nin*^[142], hier und in den folgenden Abschnitten, hinter die erste Datumsangabe, während Text A sie erst nach Angabe des Dienstalters als Mönch schreibt.

Im 15. Jahr Engi, 9. Monat, 23. Tag (3.11.915), an Jahren 56, im Mönchsstand 35 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Shôhei 1. Jahr – kano-to-u –, 2. Monat, 25. Tag (14.3.931). (So fügte es sich) indes, daß er vor der Erdenfrist des Joryû ins Verlöschen einging. Nachdem 35 Tage seit dem Eingehen des Genchû ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Taishun^[145], 7. Ajari, Oberkanoniker – anderswo: außerplanmäßiger Ordenszuchtmeister –, – 14 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er trug sein Schicksal (noch) 18. Jahre. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Im 1. Jahr Shôhei, 4. Monat, 2. Tag (22.4.931), an Jahren 56, im Mönchsstand 34 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Tenryaku 3. Jahr – tsuchi-noto-tori –, 11. Monat, 3. Tag (25.11.949). Er verzichtete zugunsten von Taijû¹⁵⁷ im 7. Jahr Tengyô-kinoe-tatsu –, 7. Monat, 19. Tag (10.8.944). Für die Nachfolge benannte er sechs Leute nach oben: Taiyû, Enshô, Gyôkan^[146] –nicht–, Nyo-shô^[147] –nicht–, Kansan^[148] –nicht– und Yokô.

Taiyû^[149], 8. Ajari, einer, der (die Schriften bei den drei Versammlungen) ausgelegt hatte.¹⁵⁸ – 3 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. –

Im 4. Jahr Tengyô (941) erhielt er die kaiserliche Bestätigung als Exegese-meister der Yuima-Versammlung. Im 7. Jahr Tengyô, 7. Monat, 19. Tag (10.8.944), an Jahren 70, im Mönchsstand 50 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Tenryaku 1. Jahr – hinoto-hitsuji –, 2. Monat, 28. Tag (21.3.947). (So fügte es sich) indes, daß er vor der Erdenfrist des Taishun ins Verlöschen einging. Nachdem etwas mehr als zwei Monate seit dem Eingehen des Taiyû ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Enshô^[151], 9. Ajari, Oberkanoniker – anderswo: außerplanmäßiger Ordenszuchtmeister –, – 27 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 1. Jahr Tenryaku, 5. Monat, 19. Tag (10.6.947), an Jahren 51, im Mönchsstand 31 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Ten'en 2. Jahr – kinoe-inu –, 3. Monat, 26. Tag (21.4.974). Nachdem etwas mehr als 30 Tage seit dem Eingehen des Enshô ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Yokô^[152], 10. Ajari, (einer der) zehn Meditationsmeister. – 24¹⁵⁹ Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 2. Jahr Ten'en, 5. Monat, 13. Tag (5.6.974), an Jahren 68, im Mönchsstand 47 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Eiso 1. Jahr – tsuchinoto-ushi –, 12. Monat, 25. Tag (24.1.990). Für die Nachfolge benannte er sieben Leute nach oben: Myôyo, Gachû, Shôjo^[153], Ninju, Senju, Hôen

157 Text A vertauscht die Zeichen des Namens und schreibt *Yûtai*, vermutlich eher ein Fehler der Drucklegung als eine Manuskriptvariante. Text B schreibt den Namen richtig.

158 *ikô*^[150] „der die Exegese durchgeführt hat“. Titel der Mönche, die die *sanne* (s. Anm. 60) geleitet hatten und damit in die Kurialränge aufsteigen konnten. (DE VISSER, a. a. O., S. 41).

159 Da Yokô bereits im ersten Jahr Eiso stirbt, kann er nur 16 Jahre im Amt gewesen sein.

und Shingen. Nachdem drei Tage seit dem Eingehen des Yokô ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung. *Myôyo*^[154], 11. Ajari. – 1 Jahr¹⁶⁰ Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 1. Jahr Eiso – tsuchinoto-ushi –, 12. Monat, 28. Tag (27.1.990), an Jahren 81, im Mönchsstand 45 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Shôryaku 1. Jahr – canoe-tora –, 4. Monat, 18. Tag (15.5.990). Nachdem 10 Tage seit dem Eingehen des Myôko ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Gachû^[155], 12. Ajari. – 4 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Shôryaku 1. Jahr, 4. Monat, 28. Tag (25.5.990). Tag ehrfürchtiger Scheu, Chôtoku 1. Jahr – kinoto-hitsuji –, 1. Monat, 8. Tag (10.2.995).

(Abschriftfehler)¹⁶¹

Ninju^[156], 13. Ajari. – 1 Jahr Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Chôtoku 1. Jahr, 8. Monat – nach einem anderen Manuskript: 2. Monat –, 25. Tag (22.9.995). Tag ehrfürchtiger Scheu, Chôtoku 1. Jahr, 10. Monat, 24. Tag (19.11.995).

Senju^[157], 14. Ajari. – 10 Jahre Inhaber der Stellung des Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 1. Jahr Chôtoku, 11. Monat, 10. Tag (4.12.955), an Jahren 57, im Mönchsstand 38 Jahre, übernahm er das Amt. Nachdem 34 Tage seit dem Eingehen des Senju ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Hôen^[158], 15. Ajari. – 5 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 2. Jahr Kankô, 10. Monat, 8. Tag (12.11.1005), an Jahren 46, im Mönchsstand 32 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Kankô 7. Jahr – canoe-inu –, 2. Monat, 4. Tag (22.3.1010). Nachdem 10 Monate seit dem Eingehen des Hôen ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Shingen^[159], 16. Ajari. – 29 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung. –

Im 7. Jahr Kankô – canoe-inu, 12. Monat, 27. Tag (2.2.1011), an Jahren 45, im Mönchsstand 27 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Chôryaku 2. Jahr, 5. Monat, 15. Tag (20.6.1038). Für die Nachfolge benannte er drei Leute nach oben: Shin'on, Genkei und Zenkai^[160] – verstorben –. Genkei entflohen wegen eines Vergehens. Nachdem 8 Monate seit dem Eingehen

160 Eine Glosse in beiden Texten nennt noch die Alternative „4 Jahre“, die sich aber mit den übrigen Angaben dieses Abschnitts nicht zur Deckung bringen läßt.

161 Hier werden die letzten zwölf Zeichen des vorhergehenden Abschnitts wiederholt. Ein Kopierfehler im Manuskript, der in beiden Texten durch eine Glosse vermerkt ist.

des Shingen ins Verlöschen vergangen waren, erhielt (der Nachfolger) die kaiserliche Bestätigung.

Shin'on^[161], 17. Ajari. – 8 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Im 2. Jahr Chôryaku-tsuchinoe-tora –, 12. Monat, 7. Tag (4.1.1039), an Jahren 66, im Mönchsstand 51 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Eishô 1. Jahr, 6. Monat, 11. Tag (17.7.1046). Er wurde von einem Räuber erschlagen.

Sonkaku^[162], 18. Ajari. – 12 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Nachdem sieben Monate seit dem Eingehen des Shin'on ins Verlöschen vergangen waren, erhielt er die kaiserliche Bestätigung –.

Im 1. Jahr Eishô, 12. Monat, 30. Tag (28.1.1047), an Jahren 70, im Mönchsstand 52 Jahre, übernahm er das Amt. Tag ehrfürchtiger Scheu, Tengi 5. Jahr, 5. Monat, 14. Tag (18.6.1057).

Shinsan^[163], 19. Ajari. – 2 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Tengi 5. Jahr, 10. Monat, 15. Tag (14.11.1057). Er wurde im 2. Jahr Kôhei, 12. Monat, 30. Tag (4.2.1060) verstoßen.

Shinshû^[164], 20. Ajari. – 1 Jahr Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Kôhei 2. Jahr, 12. Monat, 30. Tag (4.2.1060). Er wurde im 3. Jahr der gleichen (Devisen), 12. Monat, 29. Tag (23.1.1061) verstoßen.

Genkei^[165], 21. Ajari. – 15 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Kôhei 3. Jahr, 12. Monat, 29. Tag (23.1.1061). Tag ehrfürchtiger Scheu, Jôhō 2. Jahr, 5. Monat, 8. Tag (23.6.1075).

Senkei^[166], 22. Ajari. – 27 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Jôhō 2. Jahr, 12. Monat, 30. Tag (7.2.1076). Tag ehrfürchtiger Scheu, Kôwa 5. Jahr, 5. Monat, 14. Tag (20.6.1103).

Jôkei^[167], 23. Ajari. – 3 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

Kôwa 5. Jahr, 12. Monat, 29. Tag (28.1.1104). Tag ehrfürchtiger Scheu, Chôji 2. Jahr, 4. Monat, 4. Tag (19.5.1105).

Senkaku^[168], 24. Ajari. – 1 Jahr Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –. Kashô 1. Jahr (1106).

Ryôga^[169], 25. Ajari. – Schüler des Mönchsvorstehers Hanjun^[170]¹⁶² aus Ono. Lebte in Ono –. – 4 Jahre Inhaber (der Stellung des) Ajari. Er erhielt die kaiserliche Bestätigung –.

162 Berühmt geworden, unter dem Namen Toba-sôjô, als Künstler satirisch-fabelhafter Rollbilder, auf denen Tiere in menschlichen Rollen agieren (Chôjû-giga). Gehörte der Shingon-Sekte an und wurde 1106 zum Oberhaupt des Tô-ji ernannt. Er starb 1112. Eine Biographie findet sich im *Honchô-kôsô-den*, Maki 50; DNBZS, Bd. 103, S. 694a.

Amts(antritt) an einem Tag im 1. Monat des 3. Jahrs Kashô¹⁶³ (1108).

Jôkaku^[171], 26. Ajari. – Schüler des Abtes Kakuson^[172] –. Ajari aus der Klausur des „Hains der Beständigkeit“ (Jôrin-bô) des Klosters der „Menschlichkeit und Harmonie“ (Ninna-ji)¹⁶⁴.

Amts(antritt) im 3. Jahr Ten'ei (1112). 4 Jahre Inhaber (der Stellung).

Kenson^[173], 27. Ajari. – Kloster der „Menschlichkeit und Harmonie“ –

Amts(antritt) im 1. Jahr¹⁶⁵ Eikyû (1113). 2 Jahre Inhaber (der Stellung).

Kan'e^[174], 28. Ajari. – Schüler des Kanjo^[175] aus dem Kloster der „Menschlichkeit und Harmonie“ –. – Abt Shûbô aus dem Kloster der „Menschlichkeit und Harmonie“. Sonderbeauftragter¹⁶⁶ für das Kloster der „Vollkommenen Freude“ (Enraku-ji)¹⁶⁷. 8 Jahre Inhaber (der Stellung). Amts(antritt) im 2. Jahr Eikyû (1114) –.

Rinkaku^[177], 29. Ajari, Ordenszuchtmeister.

Ordenszuchtmeister im Hof der „Umfassenden Weisheit“ (Henchi-in) in Daigo. Schüler des Abtes Gihan^[178] aus Daigo. 11 Jahre Inhaber (der Stellung). –

Kenkaku^[179], 30. Ajari.

„Lehrauge“ der Klausur des „Einsichtigen Verweilens“ (Rijû-bô^[180]) in Daigo. Schüler des Mönchsvorstehers Shôkaku^{[182]168} aus Daigo. 13 Jahre Inhaber (der Stellung). –

Shinjo^[183], 31. Ajari. – Schüler des Kanjo –.

Schüler des Asari¹⁶⁹ Jôkaku aus der Klausur des „Hains der Beständigkeit“ im Kloster der „Menschlichkeit und Harmonie“. Bergabt. Im 3. Jahr Kyûan, 1. Monat, 7. Tag (8.2.1147) wurde er ins Amt eingesetzt.

Kakuyô^[184], 32. Ajari.

– Schüler des Shinjo aus dem Kloster der „Menschlichkeit und Harmonie“. Wurde (von ihm) getauft. –

Kurzer Bericht über die Reise ins Tang-Reich des kaiserlichen Prinzen Shinnyo.

In einem Bericht heißt es: „Der kaiserliche Prinz setzte sein Vertrauen auf den Pfad der Erkenntnis (des Buddha) und wechselte seinen Status zu dem eines

163 Es gab offiziell nur zwei Jahre der Devise Kashô. Gemeint ist das 1. Jahr Tennin (1108).

164 Kloster der Shingon-Sekte in Heian, im Nordwesten, an der Peripherie der rechten Hälfte der Stadt, gelegen. Wurde unter Kaiser Uda 888 (Ninna 4. Jahr) fertiggestellt.

165 Eine Glosse in Text A vermerkt die Variante „4. Jahr“ (1116), was sich mit dem vorhergehenden Abschnitt gut zur Deckung bringen ließe, sich aber mit dem folgenden Abschnitt überschneidet, bei dem die Angabe „1. Jahr“ besser paßt.

166 *bettô*^[176] „Sonderbeauftragter“. Titel der von der Regierung eingesetzten Leiter der großen Klöster.

167 Gehört zur Anlage des Ninna-ji. Vom 7. Jahr Chôgen (1034) an erbaut, (s. MOCHIZUKI, s. v. *Ninna-ji*, S.4117c)

168 Eine Glosse in Text A vermerkt die Variante *shô*^[181] für *jû*, also *Rishô-bô* „Klausur der Zugrundeliegenden Wesenheit“.

169 *Asari* oder *Atari*, gleichbedeutend mit *Ajari*.

Mönchs¹⁷⁰. Er wohnt im „Ost-Großkloster“. Er war mit Klarheit befähigt und von scharfsinniger Gelassenheit. Er durchdrang die inneren und äußeren (Bereiche) der geheimen Unterweisung in den „Wahren Worten“ und durchforschte bis ins letzte die dunklen Geheimnisse. Im 4. Jahr Jôgan (862) reichte er das Bittgesuch ein, er beabsichtige nach Westen ins T'ang-Reich zu gehen. Entsprechend empfing er die kaiserliche Erlaubnis. Daraufhin bestieg er ein seetüchtiges Schiff und setzte ins T'ang-Reich über.“ Kaiserlicher Prinz Takaoka¹⁷¹. – Kronprinz des „Himmlisch Erhabenen“ Heizei¹⁷². Mutter, Ise no Tsugi-ko, im posthumen folgenden 3. Rang, Tochter des Rôjin im folgenden 4. Rang, 2. Klasse, mit dem Verdienstrang 4. Stufe –.

Im 4. Jahr Daidô, 4. Monat, 13. Tag (30.5.809) wurde er als Kronprinz aufgestellt. Im 1. Jahr Kônin, 9. Monat, 13. Tag (14.10.810) wurde er als erhabener Kronprinz abgesetzt.¹⁷³ Er verließ das Haus (um Mönch zu werden). Im 3. Jahr Jôgan¹⁷⁴ (861) – Kaiser Seiwa – ging er ins T'ang-Reich unter dem Lehrnamen¹⁷⁵ Shinnyo. Im 5. Jahr Gangyô, 10. Monat, 3. Tag¹⁷⁶ (29.10.881) – Kaiser Yôzei – teilte man aus dem T'ang-Reich die Umstände seines Eingehens in die Verwandlung mit:¹⁷⁷ Er habe sich nach Liu-sha^[185]¹⁷⁸ begeben und sei im Land Lo-yüeh^[186]¹⁷⁹ umgekommen, – usw. –.

(Hier folgt im Text der Bericht des Ise no Takafusa, der in der Arbeit von I. Shimizu in englischer Fassung vorliegt und deshalb hier nicht mehr berücksichtigt wird.)

170 Zu den politischen Hintergründen dieses Schritts, s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 1ff.

171 Der weltliche Namen des Shinnyo. Zu den verschiedenen buddhistischen Namen des Prinzen, s. I. Shimizu, a. a. O., S. 6f.

172 Takaoka war Heizei's Sohn, wurde aber von dessen Bruder Saga, der auf Wunsch von Heizei seine Nachfolge als Kaiser antrat, 809 zum Kronprinzen erklärt, (s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 3)

173 Dies geschah, nachdem Heizei 810 versucht hatte, wieder den Thron an sich zu bringen, wodurch Takaoka's Stellung als Kronprinz den Maßnahmen, die Saga Takaoka's Vater entgegenstellte, zum Opfer fiel. (s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 3f.)

174 Eine Glosse in Text A nennt die Variante „4. Jahr“ (862).

175 *hômÿô*. Der Name, den man nach Eintritt in den buddhistischen Klerus führt.

176 Eine Glosse in Text A nennt die Variante „13. Tag“.

177 Diese Mitteilung stammte von dem japanischen Mönch Chûkan, der sich zu dieser Zeit in China aufhielt, (s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 21)

178 Bezeichnung für die Wüste Taklamakan in Innerasien. Diese Ortslage widerspräche aber den Angaben des Ise no Takafusa, nach denen Shinnyo den Seeweg über Kuang-chou nach Indien suchte (hierzu auch FUJI Mao, *Nittô tsûkô to sono eikyô*, 1926, S. 79). Zur Theorie Kitazawa Seisei's über die Lage von Liu-sha, s. I. SHIMIZU, a. a. O., S. 23.

179 Zur Diskussion über die genaue Lage von Lo-yüeh, siehe die ausführliche Behandlung dieses Themas bei I. SHIMIZU, a. a. O., S. 21ff. Bislang wird der Theorie, daß es sich um einen Ort auf der Malaiischen Halbinsel handelt, der Vorzug gegeben.

(Text A, S. 10a, Z. 10)

Bei dem nach oben berichterstattenden Ise no Takafusa heißt es:¹⁸⁰ (Zahl der) Amtspersonen der 82000 (?) Bezirke in den Gauen, 3372. An Amtspersonen der Marktgemeinden in der Provinz verbleiben 12. Hinzukommen die Personen der Klöster von Ch'ang-an, (insgesamt) 408072 (?). Reliquiartürme und Klöster, 201002 (?). Innerhalb der Marktgemeinde Ch'ang-an sind 86 (Stadtviertel in der Größe eines) Chô¹⁸¹. Personenzahl der Nonnen innerhalb des Siegels¹⁸² der Stadtgemeinde, 2960. Siegelbewahrende leitende Beamte, Assistenten im 4. Rang, Sekretäre im 5. Rang, Amtseleven im 7. Rang und Amtsdienere im 8. Rang (insgesamt) 80 Leute. Das Aufkommen an Hauptfeldsteuer im Yang-Gau beträgt 37000000 (?) Bündel (Feldfrucht). Das Aufkommen an Hauptfeldsteuer im Ming-Gau beträgt 2000000 Bündel (Feldfrucht). Der Tung-yüeh-Gau und der Yang-Gau sind von der Hauptstadt 3200 Li¹⁸³ entfernt. Der Yüeh-Gau ist von der Hauptstadt 1300 Li entfernt. Der Ming-Gau ist von der Hauptstadt 1800 Li entfernt. Verschiedene (?) 3800 Li. Der Gau Po-hai ist von der Hauptstadt 4000 Li entfernt. Der Gau Po-chi ist von der Hauptstadt 2900 Li entfernt. Die Provinzen des großen Tang-Reichs haben zu den anderen Provinzen (jeweils) einen Abstand von 1800 Li¹⁸⁴. In der Mitte befinden sich an kaiserlichen Provinzen 1008 (?), an nichtkaiserlichen Provinzen 860 (?). Unter diesen sind 900 (?) verwaltete Provinzen und 160 (?) außenstehende Provinzen. Von diesen (sind auf dem) Landweg 668 Provinzen (zu erreichen), (auf dem) Seeweg 1200 (?) Provinzen. Im Yang-Gau wird in einem Jahr, was die Reisfrucht angeht, zweimal gepflanzt und geerntet. Seidenraupen werden (pro Jahr?) viermal aufgezogen. (Diese) liefern Flockseide in unvergleichlichem Überfluß.

180 Die nun folgenden statistischen Angaben weisen zum Teil völlig unmögliche Zahlenbeispiele auf, deren Zustandekommen sich meines Erachtens nur aus wiederholten Kopierfehlern in der handschriftlichen Tradition dieses Textes erklären läßt. Das Postskript des Kembô zu dieser Biographie weist auch in diese Richtung. Eine weitere Möglichkeit für das Phantastische dieser Angaben könnte in der von A. WALEY hervorgehobenen Schwierigkeit ausländischer Gesandtschaften liegen, irgendetwas in Erfahrung zu bringen, was die Regierung in Ch'ang-an nicht wissen lassen wollte (a. a. O., S. 140). Andererseits wird Ennin auf seiner Reise ausführlich von den chinesischen Behörden über die Landestopographie informiert (E.O. REISCHAUER, a. a. O., S. 37ff.), allerdings war das vor den dem Buddhismus so feindlichen vierziger Jahren des 9. Jahrhunderts in China. Zu alledem muß man die Schwierigkeiten der Japaner dieser Zeit berücksichtigen, eine konkrete Vorstellung von den Größenverhältnissen des Tang-Reichs zu entwickeln.

181 Flächenmaß von 0,992 Hektar Größe.

182 Der behördlich registrierten Nonnen?

183 Streckenmaß von ca. 500m Länge.

184 Hier könnte der durchschnittliche Durchmesser der Provinzen gemeint sein.

Sendschreiben des im Tang-Reich befindlichen Kôshin^[187].¹⁸⁵

(Ich), Kôshin, bringe untertänigst zur Kenntnis. Die (buddhistische) Lehre nahm ihren Aufschwung in Indien und (von dort) brachte man sie nach China. Mo'teng¹⁸⁶ kam ins Han-Reich, reitend auf einem weißen Pferd, bepackt mit Sutrenrollen. Die Mönchsversammlung kam nach Wu¹⁸⁷. Reliquien hatte sie als Hauptlast. Es kamen dann fortgesetzt „Dreikörbe“, deren Namen nicht genannt ist. Das heilige Schrifttum nahm daraufhin seinen Aufschwung. Es verbreitete sich überall, fern und nah. Nun hat (meine), Kôshin's, Lage eine unglückselige Wende genommen. In den letzten Jahren folgte ich „Großtugend“¹⁸⁸ Shiryô^[188], und es ergab sich, daß wir die Ankunft im großen T'ang-Reich erlangten. Unglücklicherweise ging der Lehrer im T'ang-Reich in die Verwandlung ein. Ich, Kôshin, befließigte mich daher (dort) zu verweilen und an den (Sutren-)auslegungen teilzunehmen. Obgleich ich sie gehört und erfaßt hatte, war mein Kummer noch nicht bis in die Tiefe beruhigt. Nun habe ich untertänigst den Oberexegeten der Sutren und Mönchsvorschriften, „Großtugend“ Kôkyo^[189]¹⁸⁹, im Kloster der „Erhabenen Heiligkeit“ (Ch'ung-sheng-szu)¹⁹⁰ in der Hauptstadt aufgesucht. Dessen Absicht liegt in der Übertragung des Lichtes (der Lehre), um überallhin den Regen der (Heils-)lehre zu versprühen. (Deshalb möchte er) in devoter Aufrichtigkeit drei Bitten (vortragen). Er hat den Wunsch, sich zu den Quellen des Ursprungslandes zu begeben, um die Form der Lehre des einen Fahrzeugs zu eröffnen. (Er möchte) untertänigst die Eröffnung des Weges der Barmherzigkeit entgegenneh-

-
- 185 Lebensdaten unbekannt. Wird in der Liste der nach China gereisten Mönche in FUJI Mao, a. a. O., S. 66ff., nicht aufgeführt.
- 186 Der Inder Kāśyapa-mātanga, nach der Legende einer der ersten Überträger der buddhistischen Heilslehre auf chinesischen Boden. Es heißt, daß er von einer Gesandtschaft, die Kaiser Ming der östlichen Han-Dynastie, veranlaßt durch einen Traum, ausgesandt hatte, im Jahr 64 n. Chr. eingeladen wurde, die buddhistische Lehre nach China zu bringen. (MOCHIZUKI, S. 429m; K. CH'EN, a. a. O., S. 29ff.)
- 187 Die heutige Provinz Kiangsu. Im 5. Jahrhundert blühte dort der Buddhismus mit dem Zentrum um Nanking auf.
- 188 *daitoku* (skt. *bhadanta*) „Großtugend“. Ehrende Bezeichnung für hervorragende Mönche. Im China der T'ang-Zeit vornehmlich für Mönche verwendet, die mit Übersetzungsarbeit an Sutren beschäftigt waren, aber auch Amtsbezeichnung für diejenigen Mönche, die Aufsicht über den Klerus hatten. Der Titel wurde auf kaiserlichen Erlaß verliehen. Im Japan der späten Heian-Zeit wurde dieser Titel dann bereits allgemein als Anrede in der 3. Person gegenüber dem buddhistischen Klerus verwendet. (*Bukkyôgakujiten*, S. 315a)
- 189 FUJI Mao, a. a. O., S. 70, führt ihn in seiner Liste der nach China gegangenen japanischen Mönche auf, jedoch ohne nähere Angaben zu machen. Als Quelle für seine Information zitiert er diese Textstelle. Rein nach dem Inhalt des Sendschreibens könnte es sich auch um einen chinesischen Mönch handeln, der die Absicht hatte, nach Japan zu gehen, das mit dem erwähnten „Ursprungsland“ gemeint sein könnte, auch wenn die Gleichsetzung mit Indien, durch die historisierende Einleitung des Sendschreibens, näherliegt.
- 190 Kloster im westlichen Kern der Stadt Ch'ang-an. (E. O. REISCHAUER, a. a. O., S. 302.1150)

men, um die Methode der Überredung und Anleitung einzuführen. Wenn die Erlaubnis herabkommt, werde ich das Sistrum¹⁹¹ fliegen lassen und mit Worten der Wahrheit, hundert Rollen an der Zahl, auf einem offiziellen Schiff die Taue lösen. (Dazu kommen) zahlreiche Bildnisse von Glücksdrachen¹⁹², damit der Segen und die Pracht der heimatlichen Erde¹⁹³ überall von nässendem Regen (bedacht werde). Da die Dinge mit Sorgfalt bereitet sind, erstatte ich Meldung und erlebe untertänigst die menschenfreundliche Gnade des Fürsten Kashiwa¹⁹⁴. Er möge im speziellen der Eingabe Gewährung verleihen. Die Umstände des Sendschreibens sind wie zuvor (aufgeführt).

Respektvollst verfaßt.

2. Jahr (der Devise) Ching-fu des T'ang-Reichs, eingeschalteter 5. Monat, 15. Tag (2.7.893).

Der im T'ang-Reich befindliche Mönch Kôshin. Sendschreiben.

Beglaubigungsschreiben des „Regierungskabinetts“ (Dajôkan) an das „Generalgouvernement Tsukushi“ (Dazaifu).

Bescheid bezüglich der Gewährung von Kleidung und Proviant an „Groß(tugend)“ Kôkyo.

Rechtsstehend das (bei uns) eingegangene Sendschreiben des im T'ang-Reich befindlichen Mönchs Kôshin. Es lautet: „Was den Oberexegeten der Sutren und Mönchsvorschriften, „Großtugend“ Kôkyo, aus dem Kloster der „Erhabenen Heiligkeit“ in der Hauptstadt betrifft, so liegt seine Absicht in der Übertragung des Lichtes (der Lehre), um überallhin den Regen der (Heils)lehre zu versprühen. (Deshalb möchte er) in devoter Aufrichtigkeit drei Bitten (vortragen). Er hat den Wunsch sich ins Ursprungsland zu begeben. Bei barmherziger Erlaubnis löst der mit Schätzen versehene Mönch¹⁹⁵ die Taue. Da die Dinge mit Sorgfalt bereitet

191 Beide Texte schreiben *jôshaku*^[190], gemeint sein dürfte aber *shakujô* (skt. *khakkhara*). Es handelt sich um einen Stab, an dessen einem Ende mehrere Metallringe freihängend befestigt sind, die bei Bewegung aneinanderschlagen und damit ein rasselndes Geräusch hervorrufen. Er diene dazu, bei den Reisen der Mönche wilde Tiere vor der Ankunft des Wanderers zu warnen, dann auch, um es dem zum Schweigen verpflichteten Mendikanten zu ermöglichen, sich vor den Häusern seiner Almosensuche bemerkbar zu machen. In Anlehnung an dieses Sistrum hat sich als Bezeichnung für die Bettelmönche auch der Begriff *hishaku* „der eilende Rasselstab“ ergeben, (s. E. D. SAUNDERS, a. a. O., S. 179ff.)

192 Zur Verbindung von Drachenvorstellungen und Regen, s. Anm. 151.

193 *shashoku*^[191]. Die Götter des Erdbodens und der Feldfrüchte, davon abgeleitet dann auch die Bezeichnung für Heimat, Herrscherhaus und Staat.

194 *Kashiwa no kimi*^[192]. Bezieht sich möglicherweise auf die Funktion des Adressaten Fujiwara no Tokihira als Großkommandeur der kaiserlichen Leibwache, da *kashiwagi* ein Ausdruck für „Palastwache“ war. Im *Makura no sôshi*, Abschnitt 40, heißt es: „Der Kashiwa-Baum ist sehr reizvoll, man betrachtet ihn mit Respekt, weil man denkt, daß der Gott, der die Blätter schützt, dort wohnt. Es ist auch amüsant, daß man den Befehlshaber der Leibwache, seinen Stellvertreter und die Offiziere so bezeichnet.“ (NKBT, Bd. 19, S. 89, Z. 9/10)

195 Hier der Gebrauch des Zeichens *shaku*, abgekürzt von *hishaku*, für den Bettelmönch selbst.

sind, erstattet er Meldung und erleht untertänigst menschenfreundliche Gnade und spezielle Gewährung (des Inhalts) der Eingabe.“

Der Mittlere Kabinettsrat (Chûnagon), nebenamtlicher Großkommandeur der kaiserlichen Leibwache zur Rechten (U-konoe-taishô), im folgenden 3. Rang, amtswaltender Oberhofmeister (Daibu) im Frühlingspalast¹⁹⁶, Fujiwara no Ason Tokihira¹⁹⁷ verkündet: „Es wird die Ehre zuteil, den kaiserlichen Erlaß entgegenzunehmen, daß in Übereinstimmung mit den Hoffnungen des Kôshin und der „Großtugend“ Kôkyo, da es (für den Herrscher) verpflichtend ist Ermutigung und Ansporn¹⁹⁸ zu verteilen, hiermit das Herz des Reisenden getröstet sei. Das „Generalgouvernement Tsukushi“ (Dazaifu) tut daher gut daran, im Einverständnis hiermit, angemessen Dinge zum Leben zu gewähren. Daneben wende man das zur Zeit nach den Umständen Erforderliche zu. Das Beglaubigungsschreiben möge zur Durchführung gelangen.

Amtswahrender Mittlerer Staatsverwaltungsdirektor zur Rechten (Uchûben), im folgenden 5. Rang, 1. Klasse.

Amtswahrender Obersekretär zur Rechten (Utaishi), im wirklichen 7. Rang, 2. Klasse, nebenamtlich Obersekretär (Daisakan) im Frühlingspalast, Imiki. Kamyô 5. Jahr, 8. Monat, 16. Tag (29.9.893).

Beglaubigungsschreiben des „Regierungskabinetts“ (Dajôkan) an das „Generalgouvernement Tsukushi“ (Dazaifu)

Bescheid bezüglich Gewährungen an den Händler Chou Fen^[193] und 60 Leute aus dem großen T'ang-Reich.

Rechtsstehend eine (bei uns) am 23. Tag des 7. Monats eingegangene Erklärung. Sie lautet: „Eine Anzahl Tang-Leute sind diesen Monat, am 8. Tag, auf großen seetüchtigen Schiffen angetrieben und haben wiederholt Kontakt aufgenommen. Vom Büro zur Kontrolle der Dokumente wurden Tokisane u. a. ausgesandt. Hier das Sendschreiben des Tokisane. Es lautet: „21. Tag, im Hafen von Hakata. Eine Anzahl Schiffe aus dem Tang-Reich sind bei günstigem Wind mit fliegenden Segeln in diesem Hafen eingelaufen. Daraufhin traf man zusammen und überbrachte zur Begutachtung eine Liste der (mitgebrachten) Dinge, zudem verschiedene Dinge von der Ladung, detailliert zur Überprüfung aufgezeichnet. Danach wurde nach oben Meldung erstattet.“

Der Großkommandeur zur Rechten und Mittlere Kabinettsrat verkündet: „Es wird die Ehre zuteil, den kaiserlichen Erlaß entgegenzunehmen, daß es wohlgetan sei, angemessen Gaben zu verteilen. Das Gouvernement tut gut daran, im Einverständnis hiermit, gemäß dem Verkündeten dabei vorzugehen. Das Beglaubigungsschreiben möge zur Durchführung gelangen.

196 *haru no miya*, das gleiche wie *tôgû* (s. Anm. 85).

197 Lebensdaten 871–909. Kanzler zur Linken unter Kaiser Daigo. Gegner des Sugawara Michizane, damals Kanzler zur Rechten. Tokihira bestimmte nach Michizane's Sturz 901 die Richtlinien der Politik. Bedeutend geworden als Hauptherausgeber des *Sandai-jitsuroku* und des *Engi-shiki*. (I.-L. KLUGE, *Miyoshi Kiyoyuki*, Berlin 1958, S. 27ff.)

198 Nach *Meng-tzu*, Buch 3, Teil 1, Kap. 4/8.

Im 2. Jahr Embun – kinoto-tori –, 4. Monat, 22. Tag (11.5.1357) kopiert in den Mönchsquartieren des westlichen Hofes des Ost-Klosters, anhand des kaiserlichen Manuskripts aus dem Hof des „Dem Herzen folgen“ (Sui-shin-in). Da viele Versreibungen vorlagen, mußten diese berichtigt werden. Großlehrmeister Kembô Durchgesehen am 26. Tag des gleichen (Monats).

*Biographie des Lehrers aus dem Kloster zur „Seelenwand“ (Reigan-ji)*¹⁹⁹

Engyô, im Range eines Großlehrmeisters der Übertragung des Lichtes, war ein Mann aus der ersten Straße der linken (Hälfte der) Hauptstadt. Im Alter von elf Jahren ging er bei dem Ordenszuchtmeister Saiei^[194] aus dem Kloster des „Ursprünglichen Gedeihens“ in die Lehre. Im Alter von 16 Jahren trat er im Rahmen der pro Jahr zugelassenen (Novizen) der Kegon-Sekte (in den geistlichen Stand) über. Im Alter von 17 Jahren empfing er die volle Ordination (in der Form) der Sarvāstivāda (ubu)²⁰⁰. Im Alter von 25 Jahren begab er sich zu dem posthum zum Mönchsvorsteher Ernannten²⁰¹ vom (Berg) Kôya²⁰² und empfing Unterweisung in den großen Ritualen der beiden Aspekte.

Weiterhin folgte er dem Lehrmeister Kôrin^[195] – Schüler des Kôbô – und betrat die Taufritualbühne. Im 5. Jahr Jôwa (838) – Kaiser Nimmyô – empfing er den kaiserlichen Befehl, ins T'ang-Reich zu gehen, um den Vorzug (der Unterweisung) zu erbitten, und überquerte das Meer.²⁰³ Zunächst langte er im Empfangshof für Gäste²⁰⁴ des T'ang-Reichs an. Das war im 3. Jahr K'ai-ch'eng (838) des großen T'ang-Reichs. Im 12. Monat des gleichen (Jahres) gelangte er in die Stadt Ch'ang-an. Am 13. Tag des 1. Monats des 4. Jahrs dergleichen (Devise; 31.1.839) bewillkommneten auf kaiserlichen Erlaß²⁰⁵ hin der Vorsitzende des Klosters des „Blauen Drachen“, der bei Hofe zugelassene (Träger des Titels)

199 Kloster in Yamashiro, s. MOCHIZUKI, S. 5027m.

200 Eine der zwanzig Hinayāna-Schulrichtungen des Buddhismus.

201 Nach Vergleich mit der Biographie des Engyô im *Honchô-kôsô-den*, Maki 6; DNBZS, Bd. 102, S. 114a, handelt es sich um Kûkai.

202 Hauptquartier der Shingon-Sekte, im heutigen Wakayama-ken.

203 Es handelt sich hier wieder um die zweite offizielle Gesandtschaft des Heian-Hofs nach China, mit der auch Ennin und Jôgyô dorthin gelangten. Engyô wird in Ennin's Tagebuch an mehreren Stellen erwähnt.

204 *Li-pin-yüan*^[196]. 754 vom Büro des Zeremonialwesens für die Ausländer (Hung-lu-szu) eingerichtet, zur Aufnahme ausländischer Diplomaten. (DES ROTOURS, S. 408ff.)

205 Ennin erwähnt in seinem Tagebuch, daß Engyô erst nach mehrmaligen Petitionen durch den japanischen Gesandten die Erlaubnis erhielt, das Ch'ing-lung-szu zu betreten. Als Dauer für seinen Aufenthalt in diesem Kloster gibt er 15 Tage an. Ennin erwähnt auch, daß Engyô in der Lage war, zwanzig Schreiber für die Dauer von zwanzig Tagen zu mieten, um buddhistisches Schrifttum kopieren zu lassen, (s. REISCHAUER, „Diary“, S. 83, 87).

„Großtugend der Erörterung“²⁰⁶, Mönch²⁰⁷ Yüan-ching^[199] und andere den Lehrer. (Auch) der Prior²⁰⁸ für das Taufritual jenes Klosters, der bei Hofe zugelassene Ajari I-chen, kam an der Spitze einer Menge von über 20 (Mönchen), während man auf Tischchen Weihrauch von der Meeresküste verbrannte und 50 Gefäße der Vortrefflichkeit²⁰⁹ aufstellte, vor das Tor, um den Lehrer zu empfangen. Daraufhin wurde er, wobei man Preisgesänge intonierte und Handglocken schlug, ins Kloster eingelassen. Dann begab man sich zur Andacht am Gedächtnisreliquiarturm des verstorbenen Ajari Hui-kuo. Dabei überreichte (Engyô) Geschenkartikel²¹⁰ aus seiner Heimat. Am 15. Tag des gleichen Monats erörterten der bei Hofe zugelassene Mönch Kuang-pien^[202], (Träger des Titels) „Großtugend, die sich auf den Altar herabläßt“²¹¹, aus dem Kloster der „Bewahrung des langen Lebens“ (Pao-shou-szu) und andere (mit Engyô) die Lehrmeinungen und warfen schwierige Fragen auf. (Aber auch) bei den tiefsten Inhalten kam es nicht vor, daß (Engyô) sie nicht durchdrang. Die versammelten (Träger des Titels) „Großtugend“ und die anderen waren bewegt und erfreut. (Darum) verfaßte man über alles eine Eingabe und (noch) am gleichen Tag meldete der Vorsitzende des Klosters des „Blauen Drachen“, Yüan-ching, dem Beauftragten für Tugendleistungen (des Klerus) der Straßen der linken (Hälfte der Hauptstadt)²¹², (Oberbefehlshaber) der Reiterei Ch'iu, respektvoll: „Engyô, (im Range eines) Großlehrmeisters der Übertragung des Lichtes, aus dem Reich des Sonnenursprungs, ist befähigt für (den Rang eines) bei Hofe zugelassenen (Trägers des Titels) ‚Großtugend der Erörterung‘.“ Daraufhin wurde ihm den Lehr(vorschriften gemäße) Kleidung für den Winter und 60 Ballen²¹³ grüner Seide, sowie Zuwendungen für den täglichen (Bedarf) und dergleichen mehr gewährt. Darauffolgend nahm er den Prior, den Groß-Ajari I-chen, zum Meister und folgte ihm nach. Er durchforschte strebend die Grundsätze der Sekte der „Wahren Worte“ (Shingon) und wurde der tiefsten

206 *Chiang-lun-ta-te*^[197]. Vermutlich ein Ehrentitel für diejenigen buddhistischen Kleriker, die sich in den in China immer wieder stattfindenden Streitgesprächen mit den anderen Religionsgemeinschaften, vor allem den Taoisten, ausgezeichnet hatten, (s. E.O. REISCHAUER, a.a.O., S.295.1118).

207 *shamon*^[198] „Mönch“ (skt. *sramana*). Allgemeinbezeichnung für buddhistische Mönche.

208 *zasu*^[200] „Prior“. Ein Titel, der in Japan speziell mit der Oberleitung des Enryaku-Klosters auf dem Hiei-Berg verbunden ist.

209 *kembyô*^[201]. Mit Weihrauch und anderen Essenzen gefüllte Gefäße, die bei den Ritualen des esoterischen Buddhismus Verwendung finden. (*Bukkyôgakujiiten*, S.113a).

210 *kuni tsu mono*. Nationale Erzeugnisse, die von den Gesandtschaften als Tributgeschenke, aber auch zum Handel mitgenommen wurden. (E.O. REISCHAUER, a.a.O, S.9.25).

211 *Lin-t'an-ta-te*^[203].

212 *Tso-chieh-kung-te-shih*^[204]. Einer der beiden Beauftragten für die Kontrolle des Klerus innerhalb der Stadt Ch'ang-an. Diese Positionen waren zu dieser Zeit gewöhnlich mit Eunuchen besetzt, wie auch hier durch den Reitergeneral Ch'iu Shih-liang, eine der führenden politischen Persönlichkeiten der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in China. (E.O. REISCHAUER, a.a.O, S.284.1071, 285.1075).

213 Es handelt sich um ein Stoffmaß von etwa 40 Fuß Länge, was aber, auf diese Textstelle bezogen, als etwas viel erscheint. (DES ROTOURS, S.471).

Bereiche der „drei Geheimnisse“²¹⁴ teilhaftig. Er löste die Probleme hinsichtlich des entscheidenden Gedankens der beiden Aspekte, und es eröffnete sich ihm die Einsicht in die geheimen Unterweisungen der Verehrungswürdigen. Und so kam es, daß am 3. Tag des eingeschalteten 1. Monats (20.2.839) man dem Lehrer in der Folge den Taufritus zum Rang eines Ajari der Lehrübertragung gewährte, und außerdem Lehrschriften, Zeremonialgerät, Reliquien des Buddha und anderes mehr an ihn weitergab. Am 4. Tag des gleichen Monats kehrte er in den Empfangshof für Gäste (des Tang-Reichs) zurück, mit dem Wunsch, zu (unserer) Dynastie zurückzukehren. Man geleitete einander und bedauerte den Abschied. Die (ausgetauschten) Förmlichkeiten alle aufzuführen wäre unmöglich. Am 6. Tag des 12. Monats des gleichen (Jahres; 14.1.840) kehrte er in unsere Dynastie zurück. Das entspricht dem 6. Jahr Jôwa. Am 29. Tag des gleichen (Monats) nahm der Hof die Lehrschriften, 123 Exemplare an der Zahl, und 3000 Körner an (Asche-)reliquien²¹⁵ des Buddha von der Pilgerfahrt²¹⁶ entgegen. Was die Stücke der (Asche-)reliquien angeht, so waren es der Lehrer I-chen sowie „Dreikorb“ Nanda²¹⁷ aus Mittelindien, „Großtugend“ Ling-shan^[206] und andere, die sie dem Lehrer gegeben hatten. Mit der Abfolge der von der Lehrsuche im großen Tang-Reich (mitgebrachten Dinge) verhält es sich insgesamt wie aus dem Verzeichnis der Pilgerfahrt²¹⁸ (zu ersehen ist).

Im 2. Jahr Ninju – Kaiser Montoku –, 3. Monat, 6. Tag (29.3.852), zur Stunde des Tigers (3⁰⁰–5⁰⁰), ging er in die Verwandlung ein, an Frühlingen und Herbstes 54, im Mönchsstand 38 (Jahre).

Schüler, an die die Lehre weitergegeben wurde.

Ensai^[207]

Lehrmeister Sancho^[208] – errichtete das Kloster des „Reflektierens über die Beständigkeit“ (Shigô-ji) auf dem Berg Gumboku in der Provinz Settsu –

Taichô^[209]

Lehrer Kyônichi^[210]

Jôryû^[211], (einer der) zehn Meditationsmeister usw.

214 *sanmitsu*. Gemeint sind Körper, Geist und Wort des Buddha Mahāvairocana, die dem gewöhnlichen Menschen nicht zugänglich sind, bei richtiger Befolgung der esoterischen Rituale jedoch dem Adepten offenbar werden, wobei den „drei Geheimnissen“ entsprechend drei Handlungsweisen erfolgen müssen: Rituelle Handhaltung (*mudrā*), Aussprechen von Beschwörungsformeln (*mantra*) und Konzentration auf das Objekt der Verehrung.

215 *shari* (skt. *śarīra*). Die Asche, die nach der Verbrennung des toten Buddha zurückblieb.

216 *shôrai*, abgekürzt für *shôeki shorai*^[205] „kommen, um den Vorzug (der Unterweisung) zu erbitten“.

217 Auch bei Ennin an mehreren Stellen erwähnt. (E.O. REISCHAUER, a. a. O., S. 289 u. a.).

218 *Shôrai-mokuroku*, s. MOCHIZUKI, S. 2803u.

Eine Genealogie der Lehrübermittlung²¹⁹ besagt: Schüler, an die die Lehre weitergegeben wurde, gab es zwei, Kyônichi und Shinjô^[212] – usw. – Eine Genealogie der Lehrübermittlung besagt: Der Mönchsvorsteher Kanku^{[215]220} aus dem Kloster der „Lotosterrasse“ (Rendai-ji) empfing zuerst (die Heilslehre) bei dem Ordenszuchtmeister Shinnichi^[214] und übte sich beim Lehrer Engyô. – usw. – „Großtugend“ Nanjû^{[215]221} empfing zuerst (die Heilslehre) bei Engyô, später bei Ji-kaku²²².

Ein Bericht besagt: Der „Himmlich Erhabene“ Nimmyô lenkte (die Geschichte) des Kosmos, als im 5. Jahr Jôwa – tsuchinoe-uma – (838), im Zusammenhang damit, daß der Lehrer Engyô aus dem Kloster zur „Seelenwand“ ins T'ang-Reich ging, Jitsu'e, Shinga^{[216]223} und andere, insgesamt acht (Träger des Titels) „Großtugend“, vielerlei Tributartikel aus den Gegenden des Reichs mitsandten, als Gaben vor dem Bild des Meisters Hui-kuo im Kloster des „Blauen Drachen“, um der Verehrung der Schüler des Schülers aus der Ferne Ausdruck zu verleihen. Daraufhin erging im folgenden Jahr, dem 4. Jahr K'ai-ch'eng – das entspricht dem 6. Jahr Jôwa, tsuchinoto-hitsuji, in Japan –, 1. Monat, 12. Tag²²⁴ (30.1.839), die Erlaubnis, die Geleitschreiben zusammen mit den einheimischen Produkten zu überbringen. Und so nahmen im eingeschalteten 1. Monat des gleichen Jahrs, zum Zeitpunkt der Rückkehr des Engyô in (unsere) Dynastie, von der Mönchschar des Klosters des „Blauen Drachen“, I-chen und andere, (insgesamt) zehn Leute, ihrerseits einheimische Produkte aus dem großen T'ang-Reich und sandten sie zum Geschenk mit, als Anerkennung für Jitsu'e und die anderen, (insgesamt) acht Leute, im Reich des Sonnenursprungs. Das Begleitschreiben lautete:

Die eine fünfzackige Glocke²²⁵, der eine dreizackige Stöbel und der eine einzackige Stöbel, diese drei aufgeführten Gegenstände stammen aus dem Zeremonialgerät, das der verstorbene „Großtugend“ Hui-kuo von den vorhergehenden Meistern empfangen und bewahrt hatte. Mögen sie als Opfergaben vor dem Bild des Ajari Kûkai dienen. – Nun erfolgt eine Aufzählung von 16 verschiedenen Gegenständen –. Der Ajari Jitsu'e sowie der Ajari Engyô (und die anderen insgesamt) neun Leute mögen gemeinsam die (Gegenstände) entgegennehmen und nach Verwendungsmöglichkeit verteilen. Respektvollst verfaßt.

219 *kechimyaku*, wörtlich „Blutgefäß“. Metaphorisch für die ununterbrochene Abfolge der Lehrübertragung vom Meister auf den Schüler, ebenso wie das Blut in den Adern in ständigem Fluß befindlich ist. Bezeichnung für das genealogische Schrifttum speziell der esoterischen Schulrichtungen des Buddhismus.

220 Biographie im *Honchô-kôsô-den*, Maki 48; DNBZS, Bd. 103, S. 661a.

221 Erwähnt im letzten Eintrag von Ennin's Tagebuch. (E.O. REISCHAUER, a. a. O., S. 408).

222 Jikaku-daishi, posthumer Ehrenname des Ennin.

223 Cousin des Kûkai und einer seiner prominentesten Schüler. Lebte 801–879.

224 Ich folge hier Text B, der „12. Tag“ für „22. Tag“ in Text A schreibt. Dieses Datum paßt mit der Angabe weiter oben im Text zusammen, daß Engyô am 13. Tag des 1. Monats Einlaß im Ch'ing-lung-szu fand.

225 *goko-rei*^[217], Verschmelzung zwischen einer Glocke (skt. *ghantā*) und einem Diamantkeil mit 5 Enden (s. Anm. 98), der als Griff dient. Zu dem komplexen religionsgeschichtlichen Hintergrund dieses Attributs des esoterisch-buddhistischen Kultes, s. E. D. SAUNDERS, a. a. O., S. 146f.

K'ai-ch'eng 4. Jahr, eingeschalteter 1. Monat, 3. Tag (20.2.839), I-chen, Ajari der Lehrübertragung, und andere. – usw. –

Ich sage: Das auf dem Kôya-Berg im „Verborgenen Hof“²²⁶ noch vorhandene Zeremonialgerät ist dasjenige, das von dem Lehrer Engyô, (Träger des Titels) „Großtugend“, in der Zeit, als er in (unsere) Dynastie zurückkehrte, mitgebracht worden war. Es dient den reinen Absichten des I-chen und der anderen, die veranlaßten, daß man es vor dem Bild des erhabenen Patriarchen aufstellte. Obgleich das Wa- und das Han-Reich²²⁷ dem Gebiet nach getrennt sind, so läßt sich doch der tugendsam einmütige Wille der Mönchsschar daran hochschätzen. – usw. –

Der rechtsstehende (Text), „Biographien von fünf Personen, die ins T'ang-Reich gingen“, ist ein altes Skript der (Devise) Embun (1356–1361), aus dem Schatz des Hofes der „Kontemplativen Weisheit“ (Kanchi-in) im „Ost-Kloster“. Bunsei 2. Jahr – hinoto-mi –²²⁸, eingeschalteter Monat (Mai, Juni 1819). Ich habe meinen Schüler Nakayama Nobuna veranlaßt, sich in den betreffenden Hof zu begeben und (den Text) zu kopieren.

Durchgeprüft Hoki'ichi²²⁹

226 *oku-in*. Halle im Hintergrund einer Klosteranlage, wo speziell das Bild des Klostergründers aufgestellt wird. (s. MOCHIZUKI, S.352u).

227 Japan und China. *Wa* für „Yamato“, den Zentralraum der frühen japanischen Kultur mit Nara als Mittelpunkt, und *Han* für die Dynastie gleichen Namens (206 v.Chr. – 220 n.Chr.), in deren Wirken die erste Hochblüte der chinesischen Kultur fällt.

228 Das 2. Jahr Bunsei hat den Jahreszyklus tsuchinoto-u.

229 d.i. Hanawa Hoki(no)ichi (1746–1821). Philologe der Edo-Zeit und Compiler der umfangreichen Quellensammlung *Gunsho-ruijû*, herausgegeben 1819.

- 〔1〕入唐五家傳 〔2〕慧運 〔3〕惠 〔4〕慧
 〔5〕宗叡 〔6〕常曉 〔7〕真如親王 〔8〕圓行
 〔9〕安樣寺 〔10〕注進 〔11〕注顯進上
 〔12〕少僧都 〔13〕法眼和尚 〔14〕和尚 〔15〕出家
 〔16〕法師 〔17〕泰基 〔18〕實惠
 〔19〕律師 〔20〕僧綱位 〔21〕中繼 〔22〕具足戒
 〔23〕比丘 〔24〕沙彌 〔25〕唯識無境 〔26〕法相
 〔27〕種子 〔28〕阿闍梨 〔29〕傳法灌頂 〔30〕三大
 〔31〕真如 〔32〕大乘起信論
 〔33〕種習 〔34〕習氣 〔35〕熏習 〔36〕劫
 〔37〕三乘 〔38〕神通乘 〔39〕持明藏 〔40〕真言
 〔41〕三祇 〔42〕觀 〔43〕三重曼峯 〔44〕胎藏界
 〔45〕郎身成佛
 〔46〕講師 〔47〕僧統 〔48〕僧錄 〔49〕僧正
 〔50〕李處人 〔51〕犯 〔52〕化 〔53〕義真
 〔54〕青龍寺 〔55〕南岳 〔56〕五臺 〔57〕楠木
 〔58〕玉留鎮 〔59〕樂成 〔60〕溫州 〔61〕張支信
 〔62〕王可昌 〔63〕元淨等
 〔64〕望海鎮 〔65〕明州 〔66〕儀軌 〔67〕并
 〔68〕少掾 〔69〕五條 〔70〕藤原順子 〔71〕四恩
 〔72〕斤 〔73〕安居 〔74〕夏鷲
 〔75〕都維那 〔76〕上座 〔77〕寺主 〔78〕三綱
 〔79〕綱 〔80〕傳燈住位 〔81〕傳燈大法師
 〔82〕檢校 〔83〕安樣寺資財帳 〔84〕賢寶
 〔85〕禪林寺 〔86〕真紹 〔87〕勸修寺
 〔88〕法印大和尚位 〔89〕載鎮
 〔90〕內供(奉)十禪師 〔91〕義演 〔92〕廣岡寺
 〔93〕諸 〔94〕究 〔95〕譜 〔96〕菩薩戒 〔97〕主神
 〔98〕東密 〔99〕台密
 〔100〕內藏寮 〔101〕太上天皇 〔102〕玄慶 〔103〕汴州
 〔104〕供養 〔105〕御願 〔106〕本願 〔107〕法全
 〔108〕金剛杵
 〔109〕造玄 〔110〕智慧輪 〔111〕院 〔112〕善無畏
 〔113〕梵夾 〔114〕李延孝
 〔115〕毘廬庶那三摩地法 〔116〕佛性三摩耶密乘戒
 〔117〕齋 〔118〕傳燈滿位 〔119〕太元帥(明王)
 〔120〕法琳寺
 〔121〕入唐根本大師記 〔122〕廣陵館 〔123〕廣綏宮
 〔124〕都督府 〔125〕大悲持念院 〔126〕栖霞寺
 〔127〕棲靈 〔128〕文璣 〔129〕四衆
 〔130〕綸旨 〔131〕始 〔132〕藥師如來
 〔133〕鈴間公成 〔134〕神泉苑 〔135〕上綱
 〔136〕御忌日 〔137〕籠壽 〔138〕賢石 〔139〕清俊
 〔140〕元如 〔141〕命藤 〔142〕始任 〔143〕舒隆
 〔144〕元忠
 〔145〕泰舜 〔146〕行觀 〔147〕如照 〔148〕觀算
 〔149〕泰幽 〔150〕已講 〔151〕圓照 〔152〕譽好

- | | | | |
|-------------|------------|------------|-----------|
| [145] 泰舜 | [146] 行觀 | [147] 如照 | [148] 觀算 |
| [149] 泰幽 | [150] 已講 | [151] 圓照 | [152] 譽好 |
| [153] 章助 | [154] 妙譽 | [155] 賀仲 | [156] 仁聚 |
| [157] 泉澍 | [158] 法圓 | [159] 信源 | |
| [160] 禪快 | [161] 進恩 | [162] 尊覺 | [163] 信算 |
| [164] 眞宗 | [165] 源慶 | [166] 宣經 | [167] 定慶 |
| [168] 宣覺 | | | |
| [169] 良雅 | [170] 範俊 | [171] 定覺 | [172] 覺尊 |
| [173] 兼尊 | [174] 寬惠 | [175] 寬助 | [176] 別當 |
| [177] 林覺 | [178] 義範 | [179] 賢覺 | [180] 理住房 |
| [181] 性 | [182] 勝覺 | [183] 眞助 | |
| [184] 覺耀 | [185] 流沙 | [186] 羅越 | [187] 好眞 |
| [188] 師良 | [189] 弘舉 | [190] 杖錫 | [191] 社稷 |
| [192] 柏公 | [193] 周汾 | [194] 歲榮 | |
| [195] 杲鄰 | [196] 禮賓院 | [197] 講論大德 | |
| [198] 少門 | [199] 圓境 | [200] 座主 | [201] 賢瓶 |
| [202] 光辨 | [203] 臨壇大德 | | |
| [204] 左街功德使 | [205] 請益將來 | [206] 靈山 | |
| [207] 延寂 | [208] 三澄 | [209] 泰澄 | [210] 教日 |
| [211] 貞隆 | [212] 眞項 | [213] 寬空 | [214] 神日 |
| [215] 南忠 | [216] 眞雅 | [217] 五鈷鈴 | |